GESCHÄFTSBERICHT

2021 FREIHEIT

ENTEGA AUF EINEN BLICK

WIRTSCHAFTLICHE DATEN

2.060,3 Mio. Euro
Umsatzerlöse

80,4 Mio. Euro
EBIT

28,2 Mio. Euro
Jahresüberschuss

109
Auszubildende

2.114
Beschäftigte

REGENERATIVE ERZEUGUNGSKAPAZITÄT

252,9 MW
installierte Leistung Windkraft*

2,7 MW
installierte Leistung Biogas*

33,8 MW
installierte Leistung Photovoltaik*

ÖFFENTLICH-RECHTLICHE DIENSTLEISTUNGEN

213.690 t
entsorgte Müllmenge

14,4 Mio. m³
gereinigte Abwassermenge

ÖKOSTROM

0,8 Mrd. kWh
erzeugter Ökostrom*

270.000
damit versorgte Haushalte*

615.720 t
dadurch eingespartes CO_2*

ABSATZ

9,9 Mrd. kWh
Stromabsatz

7,0 Mrd. kWh
Erdgasabsatz

331,8 Mio. kWh
Wärmeabsatz

13,8 Mio. m³
Trinkwasserabsatz

NETZE

9.424 km
Stromnetz

2.507 km
Erdgasnetz

4.803 km
Telekommunikationsnetz

918 km
Trinkwassernetz

87 km
Wärmenetz

davon
2.204 km
Glasfaserleitungen

* Anlagen im Eigentum oder im Betriebsmanagement

GANZHEITLICHER DIENSTLEISTER

ENTEGA – das sind mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als zertifizierte „Wegbereiter der Energiewende“ gemeinsam für ein Ziel arbeiten: die sichere und nachhaltige Versorgung der Menschen in Südhessen. Mit klimafreundlichem Gas, Wasser und Wärme. Und natürlich mit Strom aus regenerativen Quellen, die ENTEGA als einer der größten Ökostromanbieter Deutschlands größtenteils selbst erschließt. Das Ziel: Bis 2030 soll der gesamte Ökostrom aus eigenen Anlagen kommen. Dafür werden 22 Millionen Euro investiert. Jedes Jahr.

Gleichzeitig weist die Strategie des Unternehmens über die klassische Infrastruktur hinaus: hin zum ganzheitlichen Dienstleister, der den Kundinnen und Kunden ein breites Spektrum an Produkten und Services bietet. Im Fokus steht dabei vor allem das Thema Digitalisierung: So schließt ENTEGA neben privaten Haushalten die Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt an ihr Glasfasernetz an. Insgesamt 16 Gewerbegebiete sowie elf Privatschulen werden in einem ersten Schritt mit schnellem Internet versorgt. Zudem können alle Grund- und Hausbesitzer entlang der neu verlegten Glasfaserkabel ihre Häuser kostenlos an das Glasfasernetz der ENTEGA anschließen lassen. Das Gesamtprojekt läuft bis 2029. Und schon heute liest ENTEGA Wasserstände bei Kundinnen und Kunden digital aus der Ferne ab und stellt Wasserversorgungsanlagen für Kommunen auf digitale Technologie um. Zusammen mit dem Betrieb moderner Datennetze in Darmstadt wird das Unternehmen so auch zu einem „Wegbereiter der Digitalisierung“. Aber nicht nur in Darmstadt: Ende 2020 hatte ENTEGA den Zuschlag zum Glaserfaserausbau im Landkreis Darmstadt-Dieburg erhalten. Im Zuge des Ausbaus werden zusätzlich zu den „weißen Flecken“ auch weitere Adressen entlang der Tiefbautrassen mit der modernen Glasfaserinfrastruktur versorgt.

Bis Ende 2022 soll der Glasfaserausbau dort abgeschlossen sein. ENTEGA hatte zudem auch im Landkreis Offenbach eine Ausschreibung zum Glasfaserausbau gewonnen. Unter dem Motto „Gemeinsam für Südhessen: Zukunftsprojekt Glasfaser“ baut ENTEGA darüber hinaus auch sein schnelles Glasfasernetz im Odenwaldkreis und an der Bergstraße aus. Ziel ist es, in Absprache mit der Odenwald-Regional-Gesellschaft (OREG) im Odenwaldkreis und dem Interkommunalen Breitbandnetz (IKbit) an der Bergstraße eine flächendeckende Versorgung sämtlicher Städte und Gemeinden mit der digitalen Glasfasertechnologie zu erreichen.

Und auch im Alltag der Menschen ist ENTEGA immer öfter präsent: Als Anbieter für Telefon und TV ebenso wie als Betreiber von öffentlichen oder privaten Ladesäulen für E-Autos. Die neue ENTEGA-Wallbox etwa wird bundesweit angeboten – inklusive Installationsservice und einem Zuschuss von 200 Euro für Ökostrom-Kunden.

In mehreren unabhängigen Wettbewerben wurde ENTEGA auch 2021 wieder mit Preisen und Auszeichnungen für besonders hohe Nachhaltigkeit bedacht.

INHALT

6
AUFTAKT
Freiheit

8
VORWORT
Dr. Marie-Luise Wolff

12
GELEITWORT
Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Jochen Partsch

16
FREIHEIT – EINE FRAGE DER SICHERHEIT
Andreas Niedermaier und Landrat Klaus Peter Schellhaas

26
WERDEN WIR FREI GEWESEN SEIN?
Dr. Marie-Luise Wolff und Prof. Dr. Harald Welzer

36
ES MUSS SCHNELLER GEHEN
Albrecht Förster und Dr. Gertrud R. Traud

46
WIR MÜSSEN UNS SELBST GESETZE GEBEN
Thomas Schmidt und Prof. Dr. Dr. h. c. Mira Mezini

56
HIGHLIGHTS 2021

62
DAS GESCHÄFTS-JAHR 2021
Auszug aus dem Konzernlagebericht

69
AUSZUG AUS DEM KONZERN-ABSCHLUSS

75
ORGANE DER ENTEGA

76
ZAHLEN UND FAKTEN

79
IMPRESSUM

FREIHEIT *

v. l. n. r.: **Thomas Schmidt**
Vorstand Vertrieb

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Freiheit

Gibt es einen Begriff, der schillernder wäre? Verheißungsvoller? Unzählige Zitate zeugen von Jahrhunderten währender Mühe, eine gültige Definition zu finden. Die Versuchung ist groß, auch an dieser Stelle ein solches Zitat ins Feld zu führen. Aber was wäre damit gewonnen? Außer vielleicht: eine Anregung zu eigenem Nachdenken. Was bedeutet sie mir – die Freiheit? Welche Freiheit meine ich?

Schnell kommt dabei das Gedankenkarussell in Fahrt. Und die Wahrnehmungen verschwimmen: Sind wir schon unfrei, falls uns ein Gesetz zur Impfung verpflichtet? Müssen wir uns tatsächlich um die Freiheit der Meinung und der Rede sorgen, wenn die Nachrichtenredakteurin im Fernsehen das Binnen-I mit Gendersternchen spricht? Endet die Freiheit unserer Konsum- und Lebensstilentscheidungen dort, wo die Freiheitsrechte anderer berührt sind? Oder erst dort, wo die unserer Kinder und Kindeskinder beginnen? Sprich: Haben wir ein Freiheitsrecht auf Tempo 210 und Schnitzel vom Kalb?

Und was sollen eigentlich jene zu all dem sagen, die in diesen Tagen nicht lange nachdenken müssen, um herauszufinden, was Freiheit in jedem Fall bedeutet, nämlich: nicht in der Macht eines anderen zu stehen. Frei zu sein von Bedrohung, Schmerz und Todesangst?

Unternehmen legen großen Wert auf die Freiheit. Sie wollen möglichst ungestört von gesetzlicher Regulierung und bürokratischer Verwaltung wirtschaften. Allein der „freie“ Markt soll ihre Preise und Produktionsbedingungen bestimmen. Gleichzeitig sind aber auch sie, was der freiheitsliebende Goethe am Ende seines Lebens über sich selbst sagte: „ … ein Kollektivwesen … ein Kreuzungspunkt … vieler anderer Individuen“ (jetzt also doch noch ein Zitat!). Ebenso wie jeder Einzelne müssen auch die Unternehmen einräumen: Freiheit bedeutet immer auch: Entscheidungen fällen. Und das heißt: bestimmte Ziele wichtiger zu nehmen als andere.

Wer dabei über rein fiskalische Messgrößen hinaus denkt (und das tun vernünftigerweise alle, die Geld zwar für ein nützliches Mittel, nicht aber für einen Zweck an sich halten), wird zwangsläufig den Maßstab des Menschlichen anlegen. Und fragen: Was dient dem Leben? Freiheit, so viel steht fest, kann kein Solo-Programm sein. Sie ist immer auch für alle anderen da.

Erst recht gilt das für freie Unternehmen. Deshalb haben die Vorstandsmitglieder der ENTEGA auch in diesem Jahr wieder Gesprächspartner getroffen, die – jeweils auf ihre Art – ein besonderes Verhältnis zur Freiheit haben und von dort kommen, wo auch ENTEGA zu Hause ist: aus der Mitte der Gesellschaft.

VORWORT *

DR. MARIE-LUISE WOLFF

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

„Grüne“ Energie aus erneuerbaren Quellen für ein ganzes Land oder gar einen ganzen Kontinent – das galt lange als ein „utopischer“ Plan von naiven „Weltverbesserern“. Noch 2018 hielt es manch einer für wichtiger, in Brasilien Regenwald zu kaufen als in Deutschland in erneuerbare Energien zu investieren.

Inzwischen hat sich eine neue Erkenntnis durchgesetzt. Sie lautet: Erneuerbare Energien helfen nicht nur gegen den Klimawandel. Es sind auch „Freiheitsenergien“. Denn: Sie machen uns unabhängiger insbesondere von russischen Gas-, Kohle- und Ölimporten. Nach dem Angriffskrieg gegen die Ukraine ist die geopolitische Bedeutung des Energiethemas nicht mehr zu übersehen. Und es ist klar: Wer sich vor dem Machthunger autokratisch geführter Systeme schützen will, der darf sich bei Wärme, Strom und Gas nicht erpressbar machen – und muss stattdessen auf erneuerbare Energien setzen.

Wie sich damit der Energie- und Wärmebedarf eines modernen Gemeinwesens decken lässt, hat ENTEGA auch im abgelaufenen Jahr 2021 einmal mehr unter Beweis gestellt. Die regenerative Erzeugungskapazität aus Wind, Biogas und Fotovoltaik ist weiter gestiegen: von 268,3 Megawatt auf jetzt 289,4 Megawatt. Das sind plus 7,9 Prozent.

Insgesamt rund 270.000 Haushalte in der Region hat ENTEGA mit 0,8 Milliarden Kilowattstunden Öko-Strom versorgt – und damit 615.720 Tonnen CO_2 eingespart, verglichen mit einer konventionellen Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern. Erneut war ENTEGA damit einer der größten Anbieter von erneuerbarer Energie in ganz Deutschland und wurde deshalb vom TÜV Süd als einer von bundesweit zwei Energieversorgern und als einziger Versorger im Rhein-Main-Gebiet zum wiederholten Mal als „Wegbereiter der Energiewende“ ausgezeichnet.

Wirtschaftlich macht sich der konsequente Kurs Richtung Nachhaltigkeit bezahlt. Mehr als 41.500 Menschen haben sich 2021 neu für ENTEGA entschieden. Die Gesamtzahl der Verträge mit Kundinnen und Kunden kletterte um mehr als 6,5 Prozent auf insgesamt fast 680.000. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern lag bei 80,4 Millionen Euro – und damit auf dem Niveau von 2020. Unter dem Strich hat ENTEGA einen Jahresüberschuss in Höhe von 28 Millionen Euro erwirtschaftet – eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr . Vor diesem Hintergrund hat die Zeitschrift Focus Money ENTEGA erneut zu „Deutschlands wertvollstem Unternehmen“ in der Kategorie „Regionaler Energieversorger“ gewählt.

„Noch 2018 hielt es manch einer für wichtiger, in Brasilien Regenwald zu kaufen als in Deutschland in erneuerbare Energien zu investieren."

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Damit das so bleibt, haben wir bei ENTEGA 2021 unsere strategische Ausrichtung weiter geschärft. Unter dem Titel ENTEGA[5] fassen wir seit dem vergangenen Sommer fünf Kernziele zusammen, die das Unternehmen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung anstrebt. Sie lauten: Klima schützen, Ressourcen schonen, Region stärken, Beschäftigte fördern und erfolgreich wirtschaften. Denn wir sind überzeugt: Nur wenn es gelingt, jede dieser Perspektiven mit derselben Konsequenz und Effizienz zu verfolgen, werden wir auf Dauer erfolgreich sein.

Und: Nur dann schaffen wir Freiheitsspielräume für alle Stakeholder des Unternehmens - von den Beschäftigten über unseren wichtigsten Anteilseigner, die Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt, die Kundinnen und Kunden bis hin zu unseren zahlreichen Partnerinnen und Partnern oder den Organisationen der Zivilgesellschaft. Sie alle sind auf bestimmte Voraussetzungen angewiesen, um das zu tun, was den Kern der Freiheit ausmacht: die Verfolgung und Verwirklichung jeweils eigener Pläne. Dazu müssen die materiellen Bedingungen gegeben sein, aber als wesentliche Rahmenbedingungen auch eine intakte Umwelt und sozialer Friede. Unsere Aufgabe als Unternehmen ist es, durch nachhaltige Wirtschaftsweise dazu einen Beitrag zu leisten.

Das geschieht durch zahlreiche Facetten unseres Kerngeschäfts: die Energieproduktion und -versorgung auf nachhaltiger Grundlage oder auch durch unseren Beitrag zum digitalen Fortschritt.

Rund 13.000 Wohnungen der bauverein AG werden bis Mitte 2024 an das Glasfasernetz der Entega angeschlossen sein. Zudem erhalten alle Grund- und Hausbesitzer entlang der neu verlegten Glasfaserkabel das Angebot für einen Anschluss. Gleichzeitig sind wichtige Einrichtungen der Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt demnächst schneller im Netz unterwegs: Insgesamt 16 Gewerbegebiete sowie elf Privatschulen erhalten bis Ende März 2023 ihren Anschluss an das Glasfasernetz der ENTEGA.

Eine ganz andere Art von Freiräumen schaffen wir durch unser soziales Engagement. Insbesondere die ENTEGA-Stiftung hat 2021 wieder zahlreiche gemeinwohlorientierte Projekte unterstützt und dafür rund 370.000 Euro ausgeschüttet. Für die Flutopfer des Ahr-Hochwassers haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit der ENTEGA AG rund 210.000 Euro gespendet.

Auf jeden dieser Beiträge sind wir bei ENTEGA stolz. Über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich dafür eingesetzt. Ihnen danke ich deshalb auch im Namen des gesamten Vorstands von ganzem Herzen. Das gilt für 2021 in besonderer Weise, weil das Jahr – entgegen aller Hoffnung – erneut im Zeichen der Pandemie und damit im Zeichen zahlreicher Einschränkungen der persönlichen Freiheit stand. Arbeiten an wechselnden Standorten, die Koordination des beruflichen Lebens mit den Einschränkungen im Privaten, etwa bei der Kinderbetreuung – das alles hat den Beschäftigten viel abverlangt und verdient unseren Respekt.

„Unsere Aufgabe als Unternehmen ist es, durch nachhaltige Wirtschaftsweise einen Beitrag zu einem auch in Zukunft freiheitlichen Leben leisten."

Ganz besonders sind in diesem Zusammenhang auch diejenigen zu erwähnen, die ihren Start ins Berufsleben 2021 unter diesen erschwerten Bedingungen zu bewältigen hatten. Hervorzuheben sind hier die 27 Auszubildenden, die im ENTEGA-Konzern eine Laufbahn als Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder für Rohrsystemtechnik begonnen haben oder Elektroniker*in für Betriebstechnik, Fachinformatiker*in, Industriekaufleute oder Technische Systemplaner werden wollen.

Sie sind jetzt Teil eines starken Teams, das mit voller Energie unterwegs ist – für Wasser, Gas, Wärme und Strom aus nachhaltigen Quellen, für den sicheren Netzbetrieb sowie den Ausbau des Glasfasernetzes. Wir alle gemeinsam stehen ein für eine Gesellschaft der Freiheit, die in ihren Grundlagen unabhängig ist von den Feinden dieser Freiheit.

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

GELEITWORT *

OBERBÜRGERMEISTER UND AUFSICHTSRATSVORSITZENDER JOCHEN PARTSCH

Über das Geschäftsjahr 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Vereinten Nationen, die Europäische Union oder der Internationale Gerichtshof in Den Haag – diese und viele andere Institutionen sind entstanden als Reaktion auf die Schrecken des Zweiten Weltkrieges. In ihnen spiegelt sich die Hoffnung: Menschen können aus ihrer Geschichte lernen. Aber nicht nur das: Diese Institutionen sind Garanten der Freiheit. Der Freiheit des Einzelnen und der Freiheit der Völkergemeinschaft.

Auch die Einrichtung der Städtepartnerschaften in Europa ist diesem Gedanken verpflichtet. Von Anfang an verstand sie sich als ein Beitrag zur Völkerverständigung und zum Erhalt des Friedens.

Umso schmerzhafter trifft es Menschen und Unternehmen in der Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt, wenn die eigene Partnerstadt zum Schauplatz eines Krieges wird. Uzhhorod im Westen der Ukraine ist seit genau drei Jahrzehnten eng mit Darmstadt verbunden – und angesichts des russischen Überfalls auf die Ukraine mehr denn je auf Unterstützung angewiesen. Die solidarische Unterstützung soll das Kriegsleid der Menschen lindern. Sie ermöglicht gleichzeitig den Ukrainern, die Freiheit ihres Landes zu verteidigen.

Neben den Darmstädterinnen und Darmstädtern, die diese Unterstützung in großer Zahl und mit großem persönlichem Engagement leisten, unterstreichen auch die Hilfsleistungen von Unternehmen das Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Menschen in unserer Partnerstadt. ENTEGA geht dabei mit gutem Beispiel voran: Die Lieferung mehrerer Stromgeneratoren (vier von der ENTEGA AG und vier von der ENTEGA Stiftung) hat die schwierige Lage dort spürbar verbessert.

Damit hat sich ENTEGA einmal mehr als „Corporate Citizen“ im besten Sinne gezeigt – als engagierter Teil unserer Stadtgesellschaft. Schon im vergangenen Jahr, im Rahmen der andauerndem Pandemie-Bekämpfung, hat das Unternehmen diese Verantwortung mit großer Selbstverständlichkeit übernommen und bei der Bereitstellung von Energie für Impfzentren ebenso geholfen wie durch die unbürokratische Einrichtung von Remote-Arbeitsplätzen für die eigenen Beschäftigten.

Dazu passt, dass auch das operative Geschäft unseres Energiedienstleisters vom Einsatz für die Gemeinschaft geprägt ist. Die zuverlässige Versorgung mit Wärme, Strom und Wasser bildet das Rückgrat für alle anderen Aktivitäten in Stadt und Region. Auch 2021 konnten sich die Menschen in Darmstadt und Umgebung darauf verlassen.

Ebenso wie auf die Unterstützung der ENTEGA beim Ausbau der digitalen Infrastruktur. Zwar sind wir auch nach vielen weiteren Kilometern Glasfaserkabel, die 2021 in der Region neu verlegt wurden, noch ein gutes Stück von unserem Ziel entfernt, alle Unternehmen und Haushalte mit schnellem Internet zu versorgen. Aber schon heute ist die Vorreiterrolle unserer Stadt auf dem Gebiet der Digitalisierung und der Smart-City-Anwendungen untrennbar mit dem Namen ENTEGA verknüpft.

Gemeinsam mit anderen Akteuren aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür ein, dass die Vision eines urbanen, digitalen Ökosystems mit innovativen und smarten Anwendungen zum greifbaren Nutzen der Bürgerinnen und Bürger Wirklichkeit

Oberbürgermeister
Jochen Partsch

„ENTEGA hat sich einmal mehr als Corporate Citizen gezeigt: als engagierter Teil unserer Stadtgesellschaft.“

wird. Das im Rahmen der 2021 neu formulierten Unternehmensstrategie postulierte Prinzip „Region stärken“ wird auf diese Weise mit konkretem Leben gefüllt.

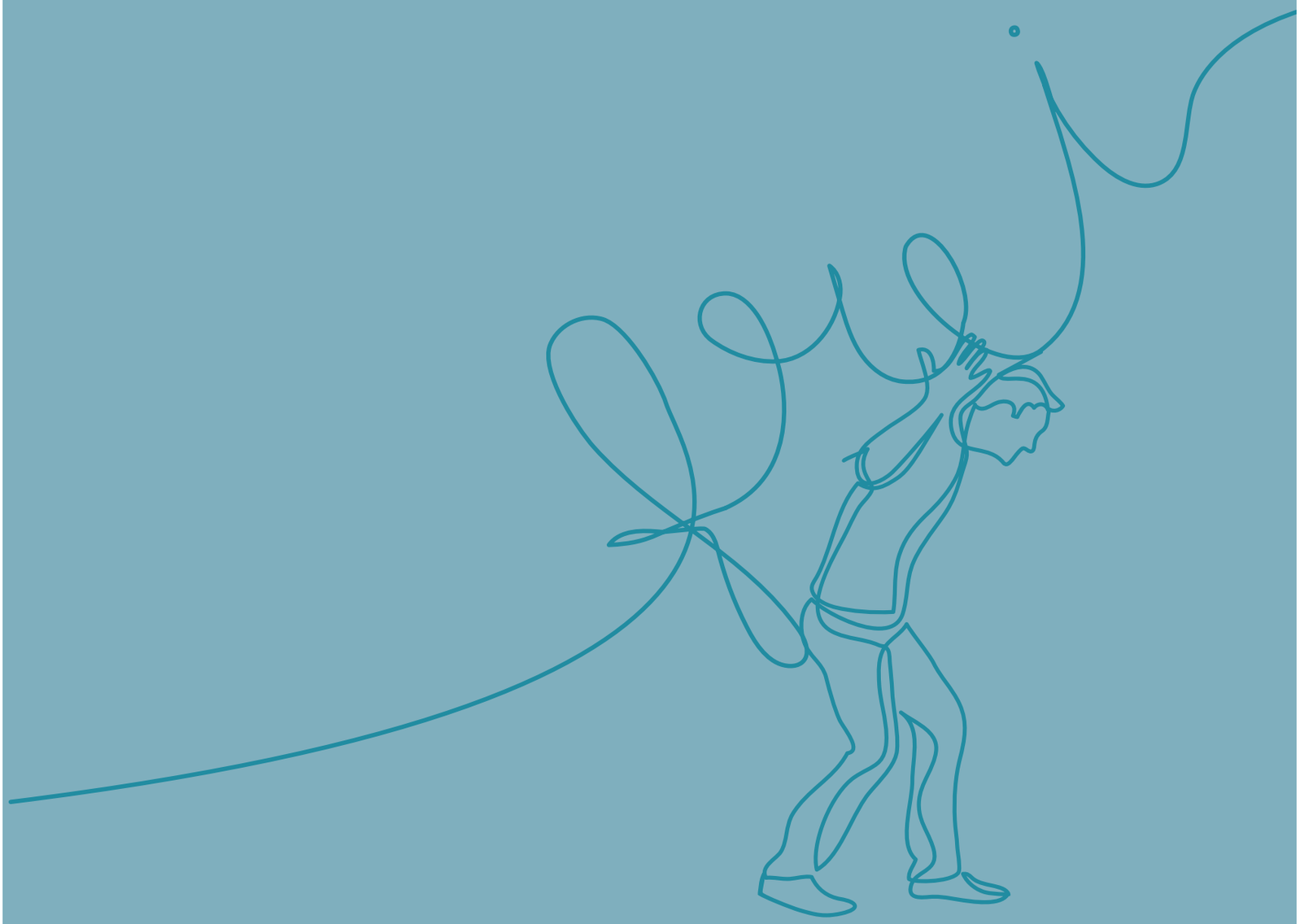
In gleicher Weise galt dies während der zurückliegenden Monate für das Thema „Klimaschutz voranbringen“. Erneut hat ENTEGA hier die eigene Position als Pionier und Wegbereiter der Energiewende unter Beweis gestellt – und damit zugleich einen beachtlichen wirtschaftlichen Erfolg erzielt, der wiederum den Bürgerinnen und Bürgern der Region zugutekommt.

Dafür bedanke ich mich im Namen des gesamten Aufsichtsrats sowohl beim Vorstand der ENTEGA AG unter der bewährten Leitung von Dr. Marie-Luise Wolff als auch bei jedem einzelnen Mitarbeiter und jeder einzelnen Mitarbeiterin. Sie alle leisten mit ihrer Arbeit einen besonderen Beitrag nicht nur für das Gemeinwesen hier bei uns, sondern sie leisten indirekt auch einen Beitrag für mehr Frieden und Freiheit in der Welt, insbesondere mit Blick auf die Ukraine, in der die Freiheit aktuell bedroht ist.

Denn: Mit jedem Stück Unabhängigkeit, dass wir durch erneuerbare Energien gewinnen, verringern wir die Abhängigkeit unserer freien Gesellschaft von den Rohstoff-Exporten autokratischer Staaten und stärken die Freiheit der Europäischen Union. Gerade wir in Darmstadt wissen das: Hier werden deutlich mehr Wohnungen mit Gas beheizt als im Umland. Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklung aber zeigt sich: Mit dem Ukraine-Krieg ist die Nachfrage nach Photovoltaik und anderen regenerativen Energieformen rapide gestiegen. Und nur ein starker und handlungsfähiger Partner wie ENTEGA ist in der Lage, diesen Bedarf auf lange Sicht zu befriedigen.

Wir freuen uns deshalb, wenn der Weg von ENTEGA weiterhin durch nachhaltigen Erfolg geprägt ist: in wirtschaftlicher Hinsicht ebenso wie in sozialer und ökologischer!

Jochen Partsch
Oberbürgermeister
Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt,
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Bei den literarischen Texten zum Thema Freiheit in diesem Geschäftsbericht handelt es sich um Beiträge freier Autorinnen und Autoren der Gruppe „Schreiber vom See“ (in der Reihenfolge des Abdrucks: Peter Sprong, Sandra Willmeroth, Wilhelm Kirchgässner und Ingrid Walter)

Wieviel Freiheit
hätten Sie denn gern?

Alles, was Sie
im Angebot haben.

Guter Mann,
das ist aber mehr als
Sie tragen können!

FREIHEIT*

ANDREAS NIEDERMAIER UND LANDRAT KLAUS PETER SCHELLHAAS

Gute Aussichten: Wer sich aufeinander verlassen kann, hat mehr Entscheidungs-spielraum.

FREIHEIT – EINE FRAGE DER SICHERHEIT *

Ein Leben in Freiheit – das ist für viele so selbstverständlich wie der Strom, der aus der Steckdose kommt. Dabei versteht sich weder das eine noch das andere wirklich von selbst. Ein Gespräch zwischen Landrat Klaus Peter Schellhaas (Darmstadt-Dieburg) und ENTEGA-Vorstand für Personal und Infrastruktur, Andreas Niedermaier.

„Es gibt auch bei uns autoritäre Tendenzen, die mir Sorgen machen.“

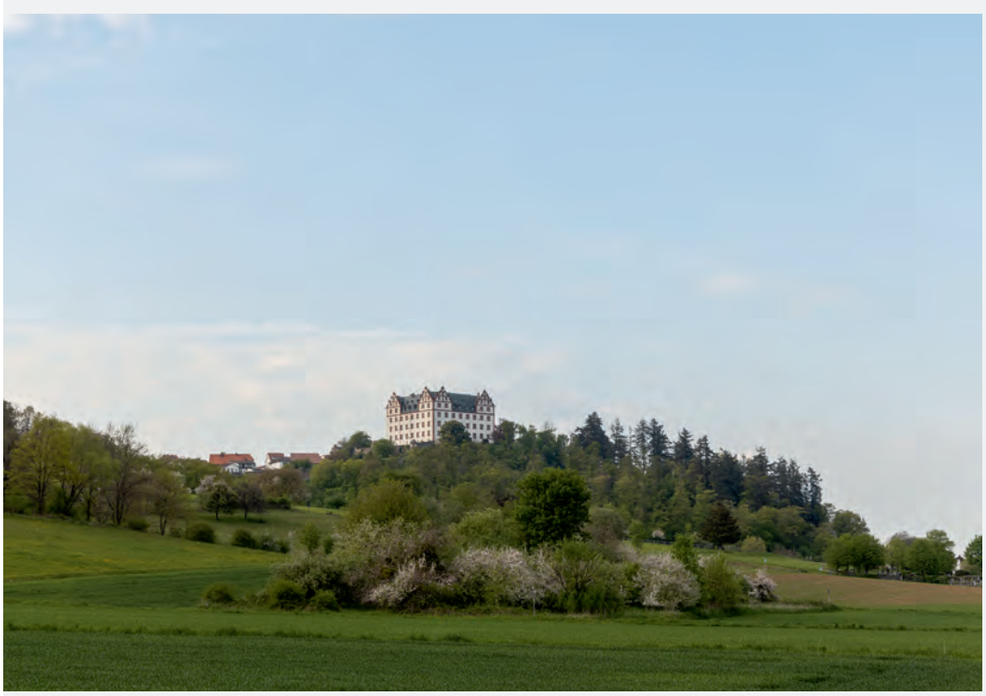
Klaus Peter Schellhaas

Herr Schellhaas, was verbinden Sie ganz persönlich mit dem Begriff Freiheit?

P.S. Ich denke dabei sofort an unser Grundgesetz. Darin steht alles, was zu dem Thema wichtig ist. Und was wir leider allzu oft als ganz selbstverständlich hinnehmen: dass wir unsere Persönlichkeit frei entfalten dürfen; dass wir frei sind in unserem Glauben und darin, unsere Meinung zu äußern; dass wir reisen dürfen, wohin wir wollen. All diese Dinge sind aber keineswegs selbstverständlich, wie wir in diesen Tagen schmerzlich erleben müssen. Übrigens nicht nur wegen des Krieges in der Ukraine, sondern auch, wenn man an manche Tendenz in den westlichen Gesellschaften denkt. Es gibt bei uns Menschen, die wollen lieber eine Gesellschaft mit weniger Freiheit für den Einzelnen und mit einer autoritären Regierung. Das macht mir Sorge.

A.N. Mir auch. Zumal ich denke, dass darunter nicht wenige Menschen sind, die eigentlich nur eins wollen, nämlich Sicherheit. Leider halten das aber viele für das Gegenteil von Freiheit. Und machen damit einen folgenschweren Fehler. Denn frei handeln kann nur, wer sich sicher sein kann, dass für die wichtigen Dinge im Leben gesorgt ist: für ein Dach über dem Kopf zum Beispiel, für ausreichend Essen und Trinken oder für die Gewissheit, dass mein Leben und meine Gesundheit nicht permanenten Angriffen von anderen ausgesetzt sind.

P.S. So ist es. Und ich bin sehr froh darüber, dass ich mit meiner Arbeit als Landrat einen Beitrag dazu leisten kann, diese Sicherheit zu gewährleisten.



Stört es Sie nicht, dass es Bürgerinnen und Bürger gibt, die mit Staat, Politik oder Bürokratie eher etwas ganz anderes verbinden, die da eher an Einschränkung, Gängelung und Regulierung denken: und die finden, dass die „öffentliche Hand" den freien Gang der Dinge behindert?

P.S. Ich verstehe, dass das manchmal so aussieht. Die meisten Menschen kommen mit Recht und Gesetz in Berührung, wenn es darum geht, Grenzen aufzuzeigen. Was dann häufig übersehen wird, ist die Tatsache, dass diese Grenzen dazu da sind, die Freiheit anderer zu schützen. Das ist bei jedem Bauantrag so und bei jedem Infrastruktur-Projekt. Politik ist die Kunst, diese Dinge immer wieder neu in eine Balance zu bringen.

„Mit dem freien Markt haben wir gute und weniger gute Erfahrungen gemacht."

Andreas Niedermaier

Gelingt das?

P.S. Im Großen und Ganzen ja. Konflikte im Detail gibt es immer. Aber insgesamt ist es genau so, wie Andreas Niedermaier es eben beschrieben hat: Wir haben eine Infrastruktur, die funktioniert und die uns ein freies Leben ermöglicht. Unser Müll wird zuverlässig abgeholt, Kranke werden versorgt, der Linienbus fährt und aus der Steckdose kommt Strom.

Aber könnte es nicht sein, dass all das noch viel besser und zuverlässiger funktionieren würde, wenn wir diese Dinge viel stärker dem freien Markt überlassen würden?

A.N. Das haben wir ja seit den 1990er-Jahren gemacht. Und seitdem sehr viele Erfahrungen mit Privatisierung und Liberalisierung gesammelt – positive, aber auch weniger positive. Und es ist ja nicht so, als müssten wir diese Diskussion rein theoretisch führen. Es gibt durchaus reales Anschauungsmaterial. Aus den USA zum Beispiel, wo man kommunale Unternehmen wie bei uns kaum kennt.

Und? Sehen Sie Länder wie die USA in Sachen Infrastruktur im Nachteil?

A.N. Ja, in weiten Teilen schon. Es gab dort in den zurückliegenden Jahren immer wieder spektakuläre Stromausfälle, die sogenannten Black Outs. Riesige Städte oder Gebiete standen dabei manchmal für Stunden im Dunkeln. Und wenn Sie sich einmal anschauen, wie dort in weiten Teilen des Landes die Stromleitungen verlegt sind, dann wissen Sie auch, woran das unter anderem liegt. Es ist eben recht teuer, wenn man es so macht wie wir und die Leitungen unter die Erde legt. Bei uns liegt der Verkabelungsgrad im Niederspannungsnetz bei 99 % und im Mittelspannungsnetz bei 97 %. Ein privatwirtschaftliches Unternehmen vermeidet diese Investition, wenn möglich, und erwirtschaftet lieber einen höheren Gewinn. Wir machen das nicht in dieser Form. Und das bedeutet im Ergebnis: Mehr Versorgungssicherheit!

Hohes Gut: Gewachsenes Vertrauen zwischen Energieversorger und Kommune sorgt für kurze Wege und Effizienz.

„Das ENTEGA-Angebot lässt sich nicht einfach durch einen Griff ins Supermarkt-Regal ersetzen."

Klaus Peter Schellhaas

P.S. Und genau darauf kommt es aus Sicht der Kommunen und Landkreise an. Wir wollen Strom, Wärme und Wasser nicht einfach nur möglichst günstig einkaufen. Wäre das unser einziges Kriterium, wäre wahrscheinlich eine rein marktbasierte Organisation tatsächlich die beste Lösung. Wir wollen aber auch möglichst wenig Risiko. Und da hat sich die Zusammenarbeit mit einem öffentlichen Unternehmen wie ENTEGA ganz einfach bewährt.

A.N. Zumal wir alles andere als eine „Beamten-Organisation" sind. Sondern durchaus: ein freies Unternehmen in einem freien Markt. Wir sind eine Aktiengesellschaft, die voll und ganz den Bestimmungen des deutschen Aktiengesetzes unterliegt. Wir haben in der Vergangenheit mutige unternehmerische Entscheidungen getroffen wie etwa die klare Ausrichtung als Ökostrom-Anbieter. Und wir stehen mit all dem im Wettbewerb: Die Kommunen in unserer Region können ihre Konzessionen auch an andere Unternehmen vergeben, und unsere Privatkunden können mit wenigen Mausklicks und völlig kostenlos zu einem anderen Anbieter wechseln.

P.S. Was für mich als Landrat aber gar keine Option ist. Genauso wie für die meisten meiner Amtskolleginnen und -kollegen in der Region ist für mich völlig klar, dass wir bei einer so grundlegenden Infrastrukturleistung wie der Wasser-, Wärme- und Energieversorgung mit einem Partner zusammenarbeiten wollen, der uns kennt und den wir kennen, und dass wir an unserer Seite nicht nur ein Unternehmen haben wollen, das uns die erforderliche Sicherheit bietet, sondern das auch sonst zu unseren politischen Zielen passt, etwa wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht. ENTEGA liefert Öko-Strom aus eigener Produktion. ENTEGA ist ein Arbeitgeber, auf den sich die Menschen verlassen können. Und ENTEGA unterstützt das soziale Leben in den Städten und Gemeinden hier auf vielfältige Art. Das ist ein Gesamtpaket und lässt sich nicht einfach durch einen Griff ins Supermarktregal ersetzen.

„Es geht bei uns um sichere Daseinsvorsorge. Und zwar für alle."

Andreas Niedermaier

Nehmen Sie als Landkreis auch deshalb die neuen Möglichkeiten der kommunalen Beteiligung wahr?

P.S. Ja, das ist für uns ein ganz klares Bekenntnis zur ENTEGA und zum Prinzip der kommunalen Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand. Wir unterstreichen damit die besondere Verbundenheit, von der ich eben gesprochen habe, und bekräftigen unser Vertrauen in die Sicherheit der Versorgung.

A.N. Und man sieht daran auch ganz deutlich, woran wir uns als Unternehmen messen lassen. Nämlich an genau diesem Vertrauen unserer kommunalen Partner. Sie sind von den Bürgerinnen und Bürgern auf demokratische Weise dafür gewählt, dass sie ihnen ein Leben in Sicherheit und Freiheit ermöglichen. Dabei helfen wir. Und nur wenn das dauerhaft gelingt, haben wir unsere Arbeit gut erledigt. Es ist deshalb richtig, dass die Kommunen und Landkreise über das neue Beteiligungsmodell auch Einfluss nehmen können auf unsere unternehmerischen Entscheidungen.

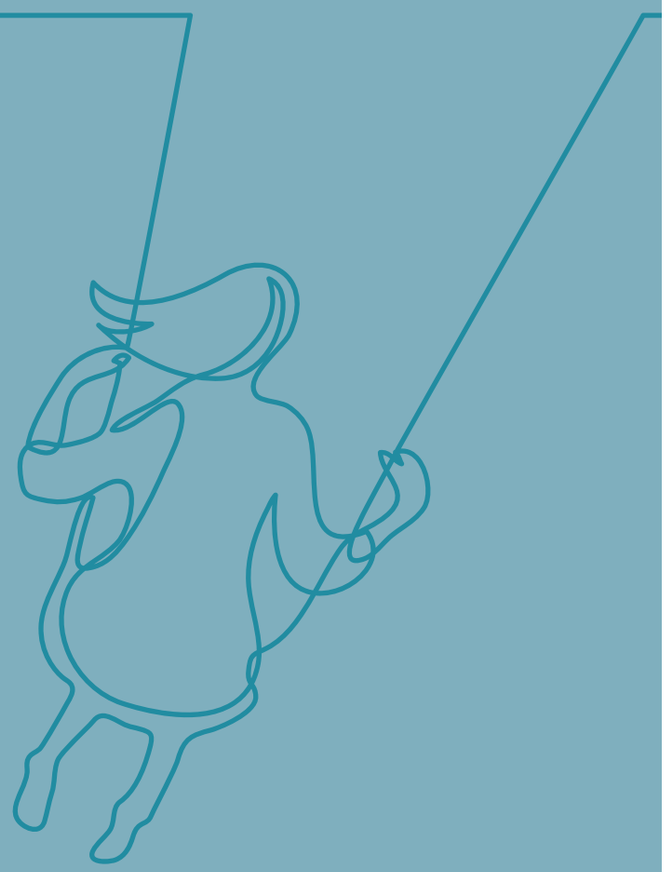
Fühlen Sie sich dadurch nicht manchmal in ihrer unternehmerischen Freiheit beeinträchtigt?

A.N. Nein. Das wäre nur der Fall, wenn wir als Unternehmensleitung auf der einen Seite und unsere Anteilseigner auf der anderen Seite unterschiedliche Auffassungen vom unternehmerischen Charakter der ENTEGA hätten. Wir sind uns aber einig: Es geht bei uns nicht in erste Linie darum, den Gewinn von Jahr zu Jahr ins Unermessliche zu steigern. Das unterscheidet uns von einer börsennotierten Aktiengesellschaft. Sondern: Es geht bei uns um sichere Daseinsvorsorge. Und zwar für alle. Also auch für diejenigen, die vielleicht ihre Arbeit verloren haben und deshalb plötzlich die Stromrechnung mal vorübergehend nicht bezahlen können. Da liefern wir trotzdem Energie, Wasser und Wärme – auch, wenn unsere Preise deshalb manchmal ein bisschen höher sein müssen als bei manch einem Billiganbieter auf dem Markt. Aber da sagen wir: Das sind gerechtfertigte Kosten. Sie sind auch ein Stück gelebter Solidarität, ein Beitrag zum sozialen Zusammenhalt und damit letztlich gegen gewisse Radikalisierungen in der Gesellschaft, über die wir am Anfang gesprochen haben.

P.S. Und die allgemeine Entwicklung bestätigt ja diesen Kurs: Seit Beginn des Jahrtausends haben rund 400 Städte, Gemeinden, Landkreise und Kommunen zwischenzeitlich privatisierte Teile der Grundversorgung wieder zurückgekauft. Und mehr als 150 Städte und Gemeinden haben eigene Stadtwerke neu gegründet. Rekommunalisierung lautet das Stichwort. Das würde ja nicht passieren, wenn die öffentlichen Aufgaben im Rahmen einer rein privatwirtschaftlichen Organisation besser gelöst worden wären – und wenn sich dadurch die Freiheitsspielräume für die gewählten Entscheiderinnen und Entscheider erhöht hätten.

Herr Niedermaier, Herr Schellhaas – vielen Dank für das Gespräch.

FREIHEIT*



Freiheit:
Die Anwesenheit
des Unsichtbaren
bleibt unbemerkt.

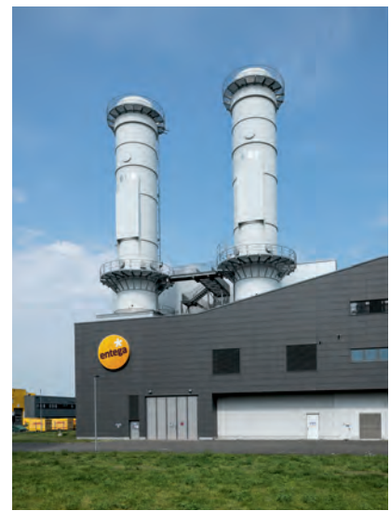
DR. MARIE-LUISE WOLFF UND PROF. DR. HARALD WELZER

*

Wie vertragen sich die Notwendigkeiten des Klimaschutzes mit den Freiheitsrechten der Einzelnen? Und was könnte an die Stelle einer ausschließlich wachstumsorientierten Wirtschaft treten? Ein Gespräch zwischen der Vorstandsvorsitzenden der ENTEGA AG, Dr. Marie-Luise Wolff, und dem Soziologen Prof. Dr. Harald Welzer.

*

Neue Denke: An die Stelle reiner Wachstumsziele treten gemeinsame Kriterien der Nachhaltigkeit.



„Kein Mensch sollte nur als Funktion in den Plänen anderer vorkommen.“

Dr. Marie-Luise Wolff

Herr Welzer, was verbinden Sie persönlich mit dem Begriff der Freiheit?

H.W. Die Freiheit steht im Mittelpunkt von allem, was mich beim Nachdenken über unsere Gesellschaft beschäftigt. Aber auch im Blick auf mein eigenes Leben. Wenn ich irgendwann mal darauf zurückblicke, oder wenn ich mir unrealistisch vorstelle, ich könnte vielleicht sogar nach meinem Tod einen Blick zurückwerfen, dann interessiert mich die Antwort auf die Frage: Werde ich frei gewesen sein?

Und wann wäre das der Fall?

H.W. Das ist der Fall, wenn die Lebenssituation insgesamt so ist, dass ich meiner eigenen Urteilskraft gemäß denken und leben kann. Und nicht sozusagen von jemand anderem „gedacht“ werde. Das ist das Schlimmste, was es gibt.

M.-L.W. Das geht mir ganz ähnlich. Freiheit bedeutet für mich Selbstbestimmung. Es bedeutet, dass kein anderer Mensch und auch keine Gruppe von Menschen Macht über mich hat oder dass ich nur als Funktion in fremden Plänen vorkomme. Ebenso wenig will ich, dass andere Menschen instrumentalisiert werden.

In einem Unternehmen könnte das mitunter schwierig werden, oder? Schließlich gibt es Hierarchien.

M.-L.W. Das stimmt. Aber diese Hierarchien müssen nicht zwangsläufig mit Machtausübung einhergehen. Hier bei ENTEGA zum Beispiel pflegen wir eine Kultur der Vereinbarung. Über alle Hierarchie-Ebenen hinweg vereinbaren wir Ziele miteinander. Und vorher diskutieren wir darüber. Im Anschluss muss jeder Bereich für sich entscheiden, auf welchem Weg diese Ziele am besten erreicht werden.

H.W. Ich halte gerade solche „Proberäume“ in relativ überschaubaren Einheiten wie Unternehmen für ungeheuer wichtig. Man versucht einfach mal, neue Wege zu gehen. Und schon dadurch verändert sich etwas.

Glauben Sie, dass das auch für die Gesellschaft insgesamt funktioniert? Sie fordern ja zum Beispiel, dass wir „Kultur des Aufhörens“ brauchen und uns vom Prinzip des Wachstums verabschieden sollten, um den Klimawandel zu stoppen.

H.W. Ich „fordere“ eigentlich gar nichts. Ich versuche Anregungen zu geben oder Inspiration. Mir geht es darum, dass wir öfter mal den Mut und die Phantasie haben sollten, ausgetretene Pfade zu verlassen, wenn wir wissen, dass wir auf diesen Wegen nicht weiterkommen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

H.W. Ja, denken Sie zum Beispiel an die Verkehrs- oder Mobilitätswende. Da reden wir immer gerne über Autos. Oder über E-Tankstellen. Und unser Programm heißt dann zum Beispiel: Eine Million öffentliche Ladestationen für E-Autos bis zu einem bestimmten Zeitpunkt. Das ist aber eine alte Denke mit ein paar neuen Inhalten. Es geht ja nicht einfach um die Frage, welchen Kraftstoff unsere Autos nutzen. Sondern es geht um die Frage: Wie gestalten wir überhaupt Mobilität in der Zukunft? Müssen wir immer alle immer mobiler werden?

Das scheint für die meisten Menschen eine ausgemachte Sache zu sein. Glauben Sie, dass man die Uhren anhalten oder sogar zurückdrehen kann?

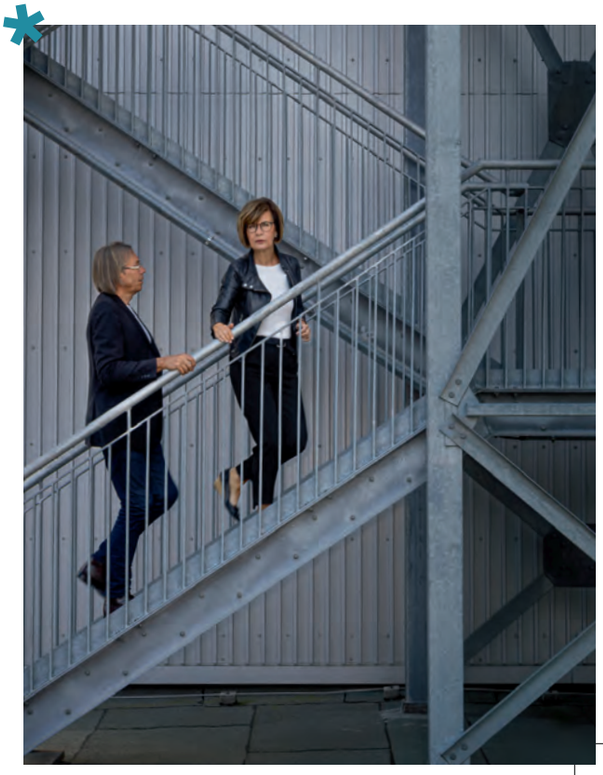
H.W. Na ja, wenn zum Beispiel eine Gemeinde auf dem Land sagt: Wir siedeln hier wieder kleine Lebensmittelgeschäfte an, eröffnen eine Kita und holen den Sportverein zurück, dann ist auf einmal sehr viel weniger Mobilität nötig. Oder man schreibt einen Wettbewerb für Architekten aus mit der Aufgabe: Macht mal Vorschläge für Haltestellen, an denen man es aushalten kann und für Busse, in denen die Fahrt richtig Spaß macht. Dann verändert das sofort etwas im Zusammenleben und damit auch im Mobilitätsverhalten.

M.-L.W. Oder man verlässt als kommunaler Energieversorger den alten Wachstumspfad und entdeckt Geschäftsmodelle, die anderen beim Energiesparen helfen. Wir bei ENTEGA haben uns dazu entschieden, dass unser vorrangiges Ziel eben nicht mehr darin besteht, die verkauften Kilowattstunden an Strom und Gas oder die gelieferten Kubikmeter Wasser zu zählen und daran unseren Geschäftserfolg zu messen. Stattdessen haben wir uns als Ziel vorgenommen, die Energiewende voranzubringen, indem wie den Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen immer weiter erhöhen.

„Viel wichtiger scheint mir, dass wir die Kraft visionärer Narrative besser nutzen.“

Prof. Dr. Harald Welzer

Weite Perspektive: Management-Praxis und Sozialpsychologie werfen einen kritischen Blick in die Zukunft.



Das funktioniert aber nur, weil Sie mit der Stadt Darmstadt und anderen Landkreisen bzw. Gemeinden Anteilseigner haben, die diesen Kurs unterstützen. Wären Sie eine an der Börse frei gehandelte Aktiengesellschaft, müssten Sie wahrscheinlich mehr klassische Wachstumsziele erreichen.

M.-L.W. Derzeit ist das wohl noch so. Aber auch in der sogenannten freien Wirtschaft ist erkannt worden, dass wir ohne deutlich mehr Klimaschutzanstrengungen den Ast absägen, auf dem wir sitzen. Es gibt beispielsweise erste Zeichen der Umstellung auf andere Kennzahlen, auch ist das Stichwort der ESG-Kriterien für Investitionen inzwischen in aller Munde. Uns allen wird immer stärker bewusst, dass wir nicht jedes Problem allein mit den Mitteln der Märkte lösen können. Fragen des Gemeinwohls beispielsweise, zu denen der Klimaschutz gehört, brauchen das Agieren des Marktes, aber auch starke Leitplanken, die in der Politik gesetzt werden müssen, und zwar deutlicher als bisher. Es ist gut, wenn wir da neue Wege gehen.

Aber ist es nicht andererseits so, dass wir zu effektivem Klimaschutz am besten und am schnellsten kommen, wenn wir im freien Wettbewerb und technologieoffen nach den richtigen Lösungen suchen?

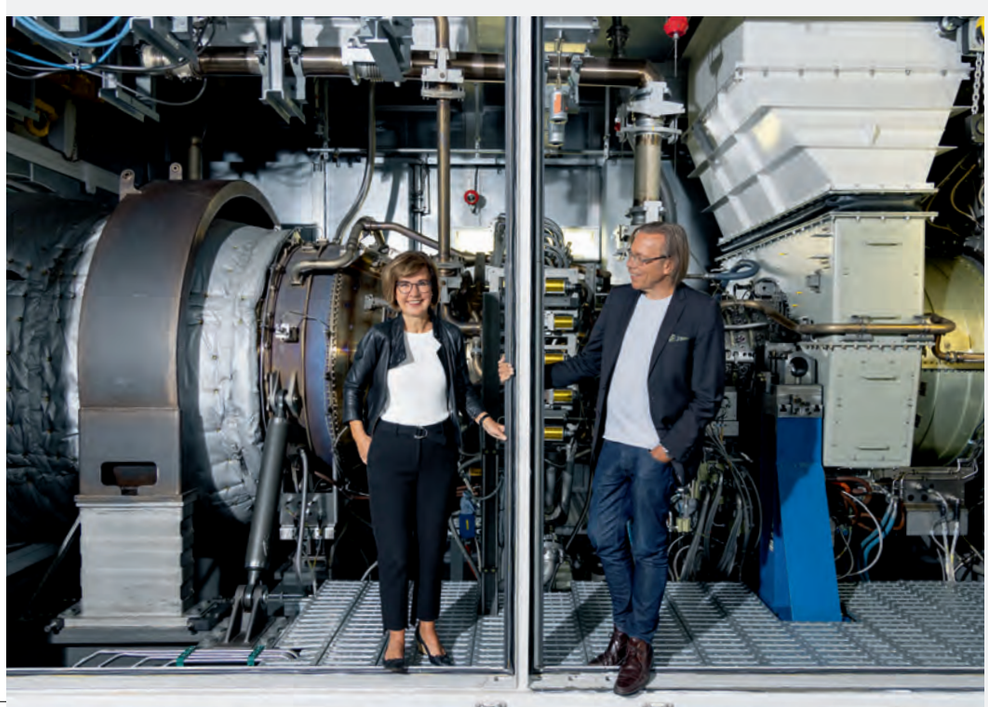
H.W. Die Erfahrung der zurückliegenden 200 Jahre spricht eher nicht dafür. Der Markt folgt einer expansiven Strategie und erzeugt meist mehr desselben. Wenn kein Öl mehr aus dem Bohrloch kommt, bohrt man eben tiefer. Und wenn das Geld ausgeht, flutet man den Geldmarkt. Echte Alternativen identifizieren wir mit dieser Art Tunnelblick aber nicht. Das war schon bei den Wikingern das Problem, als ihnen die Nahrung ausging. Sie hätten einfach nur Fisch essen müssen. Aber der galt in ihrer Kultur als nicht essbar. So sinnlos stirbt man aus.

Wenn es der Markt allein nicht richten kann, brauchen wir dann also im Blick auf die notwendige Transformation unserer Gesellschaft mehr „Staat", sprich: Regulierung und mehr Vorschriften? Flugverbote zum Beispiel oder Veggie-Days?

H.W. Nicht unbedingt. Viel wichtiger scheint mir, dass wir die Kraft visionärer Narrative besser nutzen. Das ständige Mahnen und Warnen bringt ganz offenbar nicht viel. Damit motiviert man niemanden zu Veränderung. Und im Wettbewerb mit anderen Narrativen macht man auch eher eine schlechte Figur. Das Wachstumsnarrativ zum Beispiel ist schillernd. Es verspricht dem Einzelnen immer steigenden Wohlstand.

*

Vor Ort: Das Gaskraftwerk springt ein, wenn die Erneuerbaren nicht genügen.



Das ist wie das Versprechen einer endlosen Reise, die ständig zu neuen Attraktionen führt – eine Erzählung, die weiterhin für viele Menschen sehr verlockend ist. Aber was ist eigentlich das Versprechen der Klimaschützer? Welche Vision haben sie anzubieten, die wirklich verführerisch ist? Auf diesem Gebiet haben insbesondere die jungen Protestlerinnen und Protestler noch einiges nachzuholen.

M.-L.W. Ja, das scheint mir auch so. Ich habe erst neulich im Rahmen eines sogenannten „Girls' Day" junge Frauen getroffen, die sich auf dem Arbeitsmarkt umsehen. Da habe ich gefragt, ob sich jemand von ihnen für Technik interessiert. Keine einzige der jungen Frauen hat die Hand gehoben. Den meisten scheint gar nicht bewusst zu sein, wie konkret sie sich für eine bessere Welt einsetzen und wirklich etwas verändern könnten, wenn sie einen technischen Beruf ergreifen würden.

Würden Sie sagen, dass es eine verbreitete Technologiefeindlichkeit gibt?

M.-L.W. Nein, das glaube ich nicht. Wohl aber eine Reihe von Missverständnissen. Zum Beispiel darüber, welche Qualifikationen man im Einzelnen braucht. Es muss zum Beispiel nicht unbedingt eine „Eins" in Mathematik auf dem Zeugnis stehen, um in einem Technik-Beruf erfolgreich sein zu können.

Hier im Versorgungsgebiet etwa müssen wir in den kommenden Jahren Tausende von alten Heizungssystemen modernisieren. Wir müssen kilometerweise Glasfaser-Kabel verlegen, Windräder bauen und Solaranlagen ans Netz bringen. Dabei haben wir es aber mit einer Infrastruktur zu tun, die von unseren Eltern und Großeltern stammt. Es muss also sehr konkret und ganz „hands on" gearbeitet werden, um die Energiewende noch rechtzeitig zu schaffen. Hier gibt es einen riesigen Personalbedarf und ziemlich tolle Karriere-Möglichkeiten.

Heißt das, wir müssen mehr auf Technologie setzen als auf politische und gesellschaftliche Weichenstellungen?

H.W. Das ist auch so ein Denkfehler, den wir immer wieder machen. Diese Entweder-Oder-Muster. Es muss natürlich beides geben: politische Entscheiderinnen und Entscheider, die sich etwas trauen, aber auch phantasiebegabte Ingenieurinnen und Ingenieure, die sich etwas einfallen lassen.

Die gibt es doch in deutschen Unternehmen reichlich. Und überall lautet die Losung: Mehr Innovation!

H.W. Ja, aber produziert werden vor allem Optimierungen. Das liegt daran, dass man zum Beispiel in den Unternehmen die Strukturen und Denkmuster beibehält, dann aber erwartet, dass plötzlich jemand etwas Neues erfindet. Das funktioniert nur selten. Wichtig wäre, wirklich ergebnisoffene Prozesse zu gestalten, in denen sich die Beschäftigten von bisherigen Pfadabhängigkeiten lösen und frei nachdenken können.

M.-L.W. Ehrlicherweise muss man dazu sagen: Wir sind ein bisschen verdorben worden von dieser „Click-Welt", in der man nichts riskieren muss, und „schwupps" hat man ein neues Internet-Unternehmen am Start. Nachhaltiges Wirtschaften ist immer noch das größere Wagnis. Denn es kann natürlich passieren, dass bei einem solchen Ansatz erst einmal nicht das rauskommt, was man sich versprochen hat. Gerade echte Technologiesprünge brauchen – abseits von Computerchips – oft einen langen Atem und hohe Investitionen. Doch auch hier werden wir schneller, auch mit den Methoden des agilen Arbeitens und anderen modernen Arbeitsformen, mit denen wir gute Erfahrungen gesammelt haben. Viele neue Produkte der ENTEGA sind nur dank solch offener Prozesse entstanden.

„In der Click-Welt sind die Risiken überschaubar. Nachhaltiges Wirtschaften ist immer noch das größere Wagnis."

Dr. Marie-Luise Wolff

Haben wir denn eigentlich genug Zeit, um auf diesem experimentellen Weg weiterzugehen und auf die Überzeugungskraft visionärer Narrative zu vertrauen? Oder brauchen wir nicht doch striktere gesetzliche Weichenstellungen?

H.W. Das Zeit-Argument wird oft gebraucht, um untätig zu bleiben. Nach dem Motto: Es reicht ja doch nicht, dann kann man es auch gleich ganz bleiben lassen. Das halte ich für fatal. Veränderungen erzeugen weitere Veränderungen. Darauf können wir uns verlassen. Und die richtigen Gesetze kann man ja trotzdem machen. Ich bin zum Beispiel sicher, dass Klimaschutz bei der Abwägung bestimmter Rechtsgüter schon sehr bald einen Vorrang-Status erhalten wird.

Auch dann, wenn er in Konflikt mit persönlichen Freiheitsrechten gerät?

H.W. Diesen Konflikt gibt es nur, wenn jemand einen sehr eingeschränkten Freiheitsbegriff hat. Die Idee, zu jeder Zeit und unter allen Umständen tun und lassen zu können, was man will, hat mit einem erwachsenen und aufgeklärten Freiheitsbegriff wenig bis gar nichts zu tun. Wer so denkt, müsste eigentlich davon ausgehen, dass er oder sie die einzig freie Person auf dem Planeten ist. Denn wenn irgendwer sonst denselben Anspruch stellt, sind Konflikte vorprogrammiert und sehr schnell finden wir uns in einer Welt wieder, in der nur noch das Recht des Stärkeren gilt. Für alle anderen aber gibt es in einer solchen Welt keine Freiheit.

M.-L.W. Mir scheint: Wer sich durch Maßnahmen zum Klimaschutz in ungerechtfertigter Weise in seiner persönlichen Freiheit eingeschränkt fühlt, versteht „Freiheit“ oft recht einseitig als Konsumfreiheit. Es kann aber nicht sein, dass wir vom Billig-Schnitzel bis zum 250-km/h-Spurt auf der Autobahn persönliche Vorlieben zum Maß der Dinge erheben, wenn diese Vorlieben in Summe das Überleben der Menschheit gefährden.

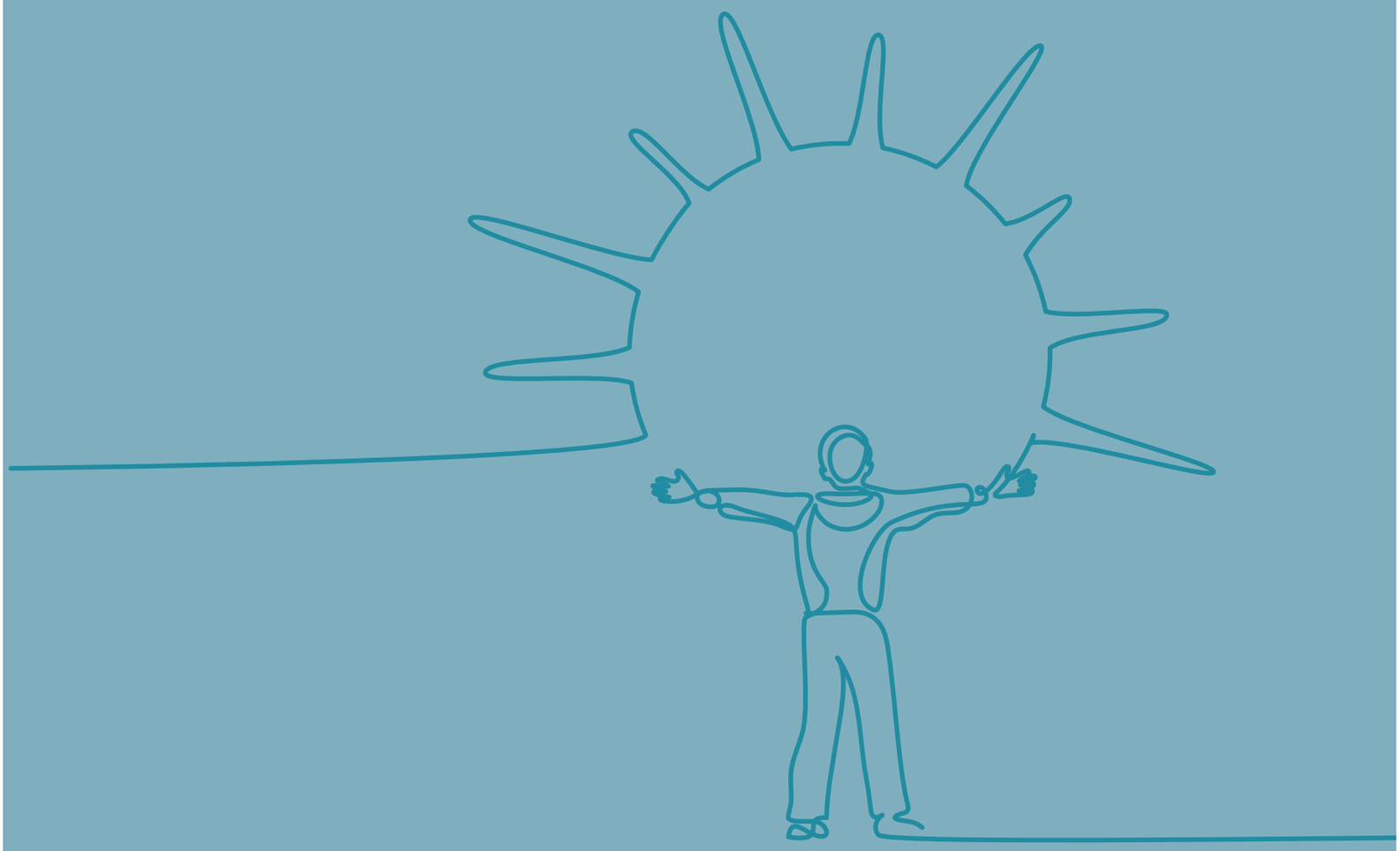
Und wer entscheidet, welche „Vorlieben“ statthaft sind und welche nicht?

H.W. Das ist ja längst keine Geschmacksfrage mehr. Die Befunde der Wissenschaft zeigen eindeutig, dass wir zu einer anderen Art des Wirtschaftens und des Zusammenlebens finden und insbesondere unsere CO-Emissionen drastisch reduzieren müssen. Das wird ohne eine grundlegende Abkehr vom klassischen Wachstumsparadigma nicht funktionieren.

M.-L.W. Das sehe ich auch so. Das alte Wachstumsparadigma von „schneller, mehr, höher, weiter“ muss sich wandeln, hin zu mehr Nachhaltigkeit, was als neues Wachstumsparadigma zu betrachten ist. Dazu gehört auch, dass wir klar sagen: Eben weil wir die Freiheitsrechte nicht nur für uns, sondern auch für nachfolgende Generationen erhalten wollen, müssen wir – im Sinne des Urteils, das vom Bundesverfassungsgericht gefällt wurde – die Transformation und Modernisierung unserer Gesellschaft in Richtung Klimaneutralität mit Nachdruck vorantreiben. Politisch im Sinne entsprechender Gesetzgebung, sozial durch Diskurs und Meinungsbildung, aber auch ökonomisch, indem wir die Mess- und Zielgrößen für unser wirtschaftliches Handeln anpassen.

H.W. Billig war echte Transformation noch nie zu haben. Sie bedeutet immer Konflikt und sie bedeutet immer auch Verlust von Privilegien. Das kann man durchaus vergleichen mit früheren sozialen Transformationen. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts mag es für eine Upper-Class-Familie aus England ganz normal gewesen sein, dass beispielsweise bei der Ausrichtung einer Hochzeit auf einer Kolonialfarm in Afrika Dutzende oder gar Hunderte von Bediensteten im Einsatz waren, die de facto ein Leben als Leibeigene führten. Und ganz sicher waren schon damals viele der Ansicht, dass man diese Dinge auf keinen Fall ändern sollte. Weil das ja in die Freiheit der persönlichen Lebensgestaltung eingreift.

Frau Wolff, Herr Welzer – vielen Dank für das Gespräch.



FREIHEIT*

Im Wohnzimmer zur Terrasse hin steht sein Klavier bei einem dreifüßigen Schemel, Eiche, lederne Sitzfläche, kreisrund von Polsternägeln umrahmt.

Der Großvater trägt den Schemel am Abend auf die Terrasse, setzt sich darauf, sein runder Rücken strafft sich.

Mit Tippelschrittchen stößt er sich vom Boden ab, dreht sich, langsam, schneller, und bevor ich fürchten muss, er verliere das Gleichgewicht, stoppt er, da, wo die rote Glut der untergehenden Sonne ihn meinem Auge entzieht, schmerzhaftes Gegenlicht löst ihn von meiner Netzhaut.

Das ist der Sonnengruß, sagt er und setzt den Schemel ans Klavier.

ALBRECHT FÖRSTER UND DR. GERTRUD R. TRAUD

ES MUSS SCHNELLER GEHEN *

Wie frei sind Wirtschaft und Unternehmen, wenn bestehende Abhängigkeiten in die Sackgasse führen? Ein Gespräch über Chancen in der Krise zwischen dem Finanzvorstand der ENTEGA AG, Albrecht Förster, und der Chefvolkswirtin der Helaba, Dr. Gertrud R. Traud.

Gerade Linie: Wie Energietechnologie in der modernen Fertigung neue Spielräume eröffnet, erforscht die TU Darmstadt.

Frau Traud, was bedeutet Freiheit für Sie ganz persönlich?

G.T. Freiheit hat viele Facetten. Im Vordergrund steht die Freiheit des Denkens und der freien Meinungsäußerung. Darüber hinaus ist mir wichtig, eigene Entscheidungen zu treffen. Als Teamplayer stimme ich mich zwar ab, um möglichst viele Aspekte zu berücksichtigen, aber ich brauche keinen, der mir sagt, wo es langgeht. Freiheit zu leben heißt für mich deshalb, Verantwortung zu übernehmen. Freiheit muss man aber auch in Anspruch nehmen oder sich sogar erkämpfen. Dazu gibt es leider in vielen Ländern der Welt Anlass. Als Person, die gerne in Bewegung ist, wird Freiheit für mich greifbar, wenn ich mit meinem Fahrrad einfach losfahren und sicher sein kann, geordnete Verhältnisse vorzufinden, in denen ich sorglos meine selbst gesetzten Ziele erreiche.

A.F. Neben der Freiheit des Denkens und der Meinungsäußerung ist für mich Freiheit greifbar, wenn ich meine Zeit frei gestalten kann. Ganz konkret sich die Freiheit zu nehmen, um ein wenig von dem, was man hat, was man kann oder was einem wichtig ist, an andere weiterzugeben.

Wie ist es um diese Freiheiten derzeit in der Wirtschaft bestellt? Durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg zeigen sich vor allem Abhängigkeiten. War das mit der wirtschaftlichen Freiheit nur eine Täuschung?

G.T. Die wirtschaftliche Freiheit war vor der Corona-Krise relativ hoch, wenn auch nicht schrankenlos. Dann kam es jedoch zu erheblichen Einschränkungen – sowohl für Unternehmen als auch für den Einzelnen. Zum Schutz der Gesundheit wurden Maßnahmen eingeführt, die sich vorher kaum jemand vorstellen konnte: Ausgangssperren, Maskenpflicht, Kontaktbeschränkungen, Alkohol-, Beherbergungs- und Versammlungsverbote und vieles mehr – also Eingriffe in die persönlichen Rechte und Freiheiten. Durch den Krieg in der Ukraine sind aufgrund der Sanktionen weitere Beschränkungen entstanden, die die Handelsströme und damit in Folge auch unsere Wirtschaft massiv beeinflussen. Die Angst vor weiteren Einschränkungen bzw. Verknappungen treibt die Preise, so z. B. die von Öl, Gas und Weizen. Das alles bringt die globalen Lieferketten noch mehr durcheinander, als es durch Corona ohnehin schon der Fall war und teilweise noch ist – und schränkt die Spielräume für wirtschaftliche Entscheidungen weiter ein.

A.F. Gleichzeitig ist durch den Krieg in der Ukraine sehr deutlich geworden, wie wichtig das Thema Energie für die Volkswirtschaft in Deutschland ist. Eine Energiekrise kann einen immensen Dominoeffekt auslösen und das unterscheidet sie von anderen Krisen. Die Finanzkrise hatte zwar auch schwerwiegende Folgen, aber als die Banken 2009 ins Trudeln gerieten, liefen in der Autoindustrie weiterhin die Fahrzeuge vom Band. Ohne Energie läuft aber gar nichts mehr von irgendeinem Band und auch in der digitalen Welt läuft ohne Energie gar nichts: keine Transaktion, keine Information. Mit der kritischen Infrastruktur, die wir betreiben, haben wir also eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe.

Tiefe Einblicke: Als Chefvolkswirtin analysiert Dr. Gertrud Traud regelmäßig die ökonomischen Daten.

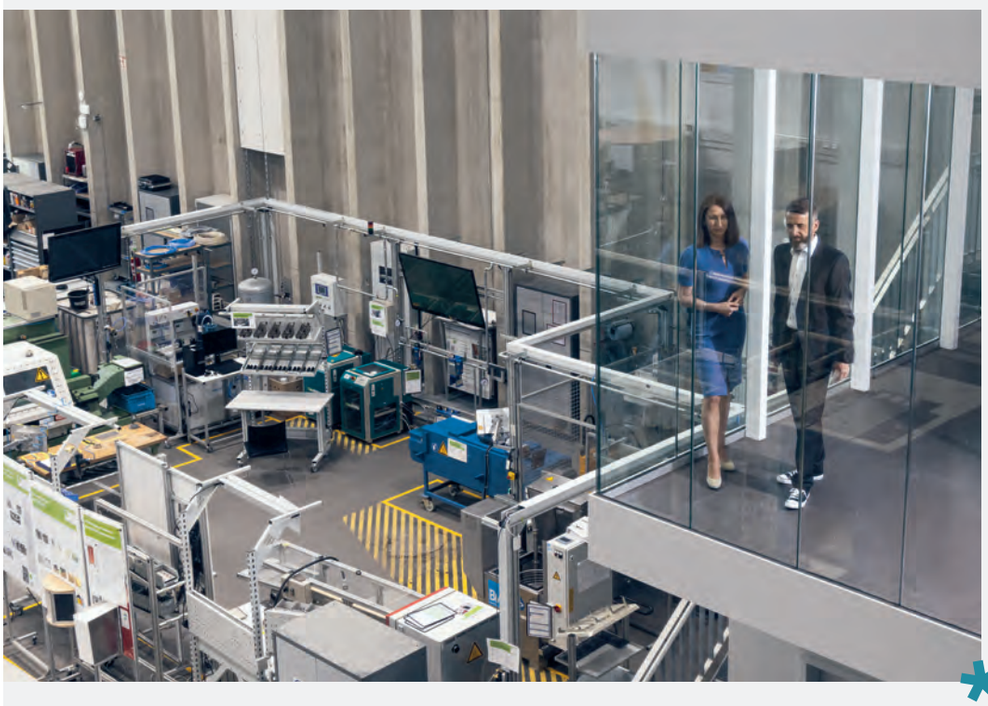
Wie frei von Abhängigkeiten kann ENTEGA wirtschaften?

A.F. ENTEGA ist freier als andere Energieversorger, weil wir uns von dem Energieträger Kohle losgelöst haben und weil wir teilweise unseren eigenen Strom aus erneuerbaren Quellen mit eigenen Anlagen produzieren. Aber das benötigte Gas kaufen wir extern ein, d. h., wenn die Gaslieferungen ausbleiben würden, entsteht eine besondere Herausforderung, nicht nur bei ENTEGA, sondern in ganz Deutschland bei allen Marktteilnehmern.

Was ist mit den erneuerbaren Energien? Denken Sie, dass in der Wirtschaft jetzt mehr Menschen bereit sind, die Energiewende voranzutreiben?

G.T. Ja, die nachhaltige Energiegewinnung rückt spürbar in den Vordergrund und wird auch forciert. Eigentlich hatte sich die Wirtschaft auf einen Übergangsprozess von mehreren Jahren eingestellt. Aber jetzt ist klar: Es muss schneller gehen.

A.F. Das Thema Erneuerbare Energien hat durch den Ukraine-Krieg einen enormen Auftrieb erfahren. Und zwar in der ganzen Bandbreite: von großen Windparks bis hin zu der Solar-Anlage auf dem Hausdach. Doch so wie wir uns strategisch positioniert haben, stehen wir als ENTEGA genau richtig da.



Saubere Sache: Der klimaneutralen Produktion ist die Wissenschaft mit der ETA-Fabrik an der TU Darmstadt auf der Spur; so agiert zum Beispiel das Darmstädter Energie-Labor für Technologien in der Anwendung (DELTA) als Schaufenster für die urbane Energiewende zur Demonstration interagierender energieoptimierter Quartiere.

„Krieg und Corona schränken unsere Freiheitsspielräume auch im wirtschaftlichen Handeln ganz erheblich ein."

Dr. Gertrud R. Traud

Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen sind Ihrer Meinung nach zu befürchten?

G.T. Es hängen gleich mehrere Damoklesschwerter über unseren Köpfen: Das Thema Sicherheit im außenpolitischen Sinn rückt nach Jahren der Abwesenheit wieder ins Bewusstsein und somit die Notwendigkeit von mehr Rüstungsausgaben. Aber auch die Sicherheit der Energieversorgung sowie der Arbeitskräftemangel werden erheblichen Einfluss auf unsere Wirtschaft und Gesellschaft nehmen. Und nicht zu vergessen die seit Corona belasteten Lieferketten und das gestiegene Inflationsrisiko.

Hier hat die Europäische Zentralbank (EZB) zu lange den Kopf in den Sand gesteckt. Denn es war absehbar, dass die Corona-Maßnahmen weltweit zu einer höheren Inflation führen würden. Eine expansive Geld- und Fiskalpolitik treiben die Nachfrage. Wenn zudem das Angebot gleichbleibt oder gar eingeschränkt wird, führt das zu steigenden Inflationsraten. Die Notenbank hätte durch Erhöhung des Leitzinses viel früher und vorausschauender agieren müssen, um das Ziel der Preisniveaustabilität, mit dem sie primär beauftragt ist, sicherzustellen.

Wie würden sich steigende Zinsen auf die Bilanzen der ENTEGA auswirken?

A.F. Wenn die Zinswende kommt, wird das vermutlich vor allem solche Unternehmen treffen, die sich über die letzten acht bis zehn Jahre zu null Prozent refinanziert und selbst keine solide Wertbasis geschaffen haben. Aber auch etablierte Unternehmen werden den Gürtel enger schnallen müssen. Daher sind wir bei ENTEGA in der guten Situation, dass wir einen Großteil unseres Budgets fix verzinst haben.

G.T. Das zeigt, dass Sie geplant und vorausschauend gehandelt haben. Und nicht darauf vertraut haben, dass es immer noch billiger wird.

A.F. Ich plädiere immer sehr dafür, die Risiken zu begrenzen und daher günstige Zinssätze zu fixieren.

Wagen Sie in diesen Zeiten einen wirtschaftlichen Ausblick in die Zukunft? Wie werden wir nach dieser Krise leben und wirtschaften?

A.F. Ich denke, der Ausbau der erneuerbaren Erzeugungsanlagen wird ungebremst weitergehen. Und in der ferneren Zukunft werden wir vielleicht technisch in der Lage sein, das in der Luft befindliche CO_2 in irgendeiner Form wieder zu binden. Die Sonneneinstrahlung ist eine riesige Energiequelle, und möglicherweise können wir dann sogar einen Treibstoff aus dieser Energie gewinnen, wer weiß. Diese neuen Technologien müssen wir erst noch entwickeln. Aber ich glaube fest daran, wir werden das schaffen.

G.T. Forschung und Entwicklung haben auch etwas mit Freiheit zu tun. Denn zum einen muss man den Unternehmen erst einmal den Freiraum geben, dass sie solche Innovationen vorantreiben und Technologien entwickeln können, die man sich heute noch nicht vorstellen kann. Und zum anderen gilt im Erfolgsfall: Solche Technologien können uns aus dem gegenwärtigen Handlungsdruck befreien und wieder neue Gestaltungsspielräume eröffnen.

„Wir haben uns finanziell so aufgestellt, dass wir auch bei einer Zinswende noch Gestaltungsfreiheit haben."

Albrecht Förster

A.F. Auch deswegen verwenden wir bei ENTEGA einen guten Teil unseres Budgets für die Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten. Das Darmstädter Energie-Labor für Technologien in der Anwendung (DELTA) ist nur eins von vielen Beispielen dafür, wie sich ENTEGA engagiert, um die Zukunft mitzugestalten.

G.T. Weltweit hat der Handel enormen Wohlstand geschaffen und die Inflation niedrig gehalten. Wenn die Globalisierung jetzt ins Stottern gerät, werden wir schon in den entwickelten Ländern einige sehr deutliche Abstriche von unserem jetzigen Wohlfahrtsniveau machen müssen. Aber in den Entwicklungs- und Schwellenländern, die auf höheren Wohlstand gehofft haben, kann eine De-Globalisierung zu Hungersnöten führen. Ich fürchte, dass wir tatsächlich an einem solchen Wendepunkt stehen. Es kommen schwierigere Zeiten auf uns und unsere bisher gelebte Freiheit zu.

A.F. Dennoch sollte man sich auch hin und wieder vor Augen führen, dass der Wohlstand auf der Welt insgesamt noch nie höher war als heute. Wir sind rundum ausgestattet mit Hightech. Wenn wir die Krise nicht meistern, wird es jedenfalls nicht an den fehlenden Möglichkeiten liegen. Aber wir müssen unsere Freiheit auch entschlossen nutzen.

Frau Traud, Herr Förster – vielen Dank für das Gespräch!

Vom See kam eine leichte Brise, ich zog mich aus, die Klamotten fielen auf den Steg. Fröstelnd verbarg ich mich in meinen Armen und schaute auf das glatte Wasser, die gleißende Sonne schuf eine Oberfläche ohne Tiefe, einen Spiegel ohne Grund, zur Antwort nicht bereit.

Da war das Gefühl, Freiheit sei doch nicht dem eigenen Willen ergeben, der Dreiklang einer Widmung nur, von Körper, Geist und Seele.

Ich sprang willkommen und tat mir gut.

FREIHEIT*

THOMAS SCHMIDT UND PROF. DR. DR. H. C. MIRA MEZINI

WIR MÜSSEN UNS SELBST GESETZE GEBEN *

Schafft die Digitalisierung neue Freiheiten oder neue Abhängigkeiten? Was passiert, wenn Maschinen Menschen ersetzen? Und wo sind die Grenzen der Digitalisierung? Ein Gespräch zwischen Thomas Schmidt, Vorstand Handel und Vertrieb der ENTEGA AG, und Prof. Dr. Dr. h. c. Mira Mezini, Leiterin des Fachgebietes Softwaretechnik an der TU Darmstadt.

Der Weg zur bestmöglichen Nutzung neuer Technologien führt über die freie Wissenschaft an Universitäten und Hochschulen.

„Freiheit bedeutet auch, dass wir uns selbst Gesetze geben müssen.“

Prof. Dr. Dr. h. c. Mira Mezini

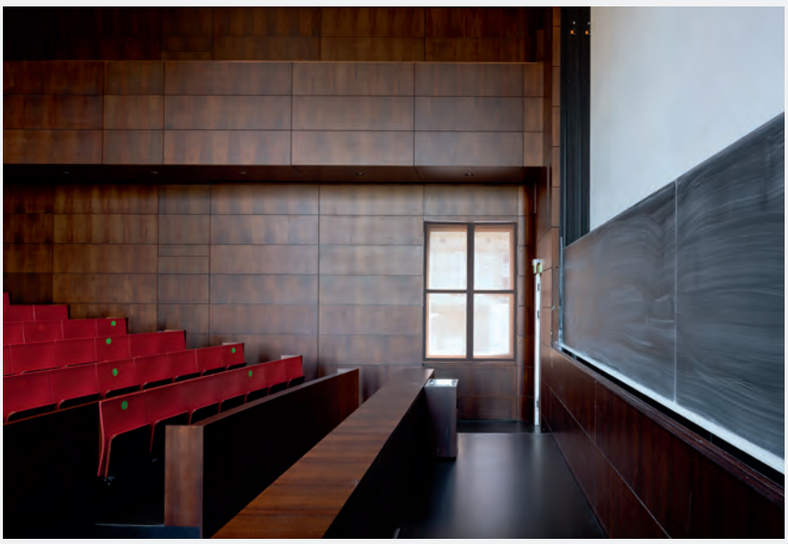
Frau Mezini, was bedeutet Freiheit für Sie als Wissenschaftlerin?

M.M. Frei bin ich, wenn ich selbstbestimmt meine eigenen Ideen, Vorstellungen und Ziele verfolgen und verwirklichen kann – dies natürlich im Einklang und in der Wechselwirkung mit der Freiheit anderer. Freiheit gilt ja nicht uneingeschränkt. Und sie verlangt einem die Fähigkeit ab, sich selbst Regeln zu geben.

Da sind Sie als Wissenschaftlerin ja genau am richtigen Ort?

M.M. Als Forscherin in einem Land, in dem die Freiheit der Forschung einen sehr hohen Stellenwert hat, ist mit meiner Arbeit ein großer Grad an Freiheit verbunden. Ich kann meine Forschungsagenda weitgehend selbstbestimmt definieren und dadurch flexibel auf neue Erkenntnisse, Chancen und Herausforderungen reagieren. Auch kann ich bis zu einem gewissen Maß flexibel entscheiden, wie ich meine Arbeitszeit aufteile und wo ich arbeite – alles, was ich für meine Forschung brauche, ist oft mehr oder weniger mein Kopf und der Laptop. Allerdings besteht die Gefahr, dass die Work-Life-Balance verloren geht und der Anteil der Arbeit den des Lebens deutlich übersteigt. Dann kommt die Selbstgesetzgebung ins Spiel, die auch zur Freiheit gehört. Denn es ist ja meine eigene Entscheidung, ob ich am Wochenende oder bis nachts noch arbeiten möchte.

Offener Diskurs: Ob Hörsaal oder Online-Vorlesung – freie Wissenschaft ermöglicht neue Impulse.



„Wir müssen bestehende Abhängigkeiten gänzlich auflösen."

Thomas Schmidt

Und für Sie, Herr Schmidt?

T.S. Mir persönlich sind die Handlungs- und Gestaltungsfreiheit sehr wichtig. Das war der wesentliche Grund, warum ich direkt nach meinem Studium ein eigenes Unternehmen gegründet habe. Aber auch nach meinem Wechsel in die Energiebranche habe ich mich immer in Strukturen bewegt, in denen ich viel Handlungs- und Gestaltungsfreiheit hatte. Bei ENTEGA geht das mit einer auf Vertrauen basierenden Unternehmens- und Führungskultur einher. Daher versuche ich bei meiner Arbeit, den Menschen zu vertrauen, einen Rahmen für eigenverantwortliches Handeln zu schaffen und so die Organisation auf gemeinsame Ziele und auf Kooperation auszurichten.

Von einem auf den anderen Tag geriet die Freiheit im internationalen Handel mit Energie(-trägern) in Gefahr. Hatten Sie als Leiter des Vertriebs der ENTEGA ein solches Szenario je vor Augen?

T.S. Nein, das hatte ich ehrlich gesagt nicht. Und der Begriff Zeitenwende, wie ihn der Bundeskanzler nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine verwandt hat, gilt auch für die energiepolitische Situation. Abhängigkeit ist so ziemlich das Gegenteil von Freiheit. Und wie nahezu alle Energieversorger in Deutschland ist auch ENTEGA von den russischen Gasimporten abhängig, wenn auch in sinkendem und in geringerem Maße als andere. Wir produzieren zwar hauptsächlich Öko-Strom, aber wenn Sonne und Wind ausfallen, müssen wir ja Strom mit Gas produzieren. Echte Versorgungssicherheit ist deshalb nur zu gewährleisten, wenn wir bestehende Abhängigkeiten gänzlich auflösen. Und genau daran arbeiten wir.

Klare Begrenzung: Damit die positiven Aspekte der Digitalisierung überwiegen, sind einige Regeln notwendig.

Auch mithilfe der Digitalisierung? Immerhin, so heißt es, könnte sie uns von vielen Tätigkeiten und Aufgaben befreien. Aber bringt die Digitalisierung wirklich neue Freiheiten?

M.M. Spätestens die Pandemie, aber auch die Ukraine-Krise haben uns eindrucksvoll vor Augen geführt, wie uns die Digitalisierung von den Zwängen der physikalischen Präsenz befreit. Wir können im Homeoffice gleichzeitig zu Hause und in der Welt sein und mit einem Mausklick von Frankfurt nach Boston und von da nach Madrid klicken. Und ukrainische Lehrerinnen und Lehrer unterrichten geflüchtete Kinder, die auf ganz Europa verteilt sind. Die Automatisierung von Verwaltungsprozessen ermöglicht es geflüchteten Ukrainern und Ukrainerinnen, ihre Identität auch auf der Flucht wieder nachweisen zu können. An diesen wenigen Beispielen sieht man, wie sich durch die Digitalisierung weite Teile der Wirtschaft und Gesellschaft immer präziser steuern lassen.

Wenn alles immer besser gesteuert werden kann, ist diese „digitalisierte Freiheit“ am Ende nur eine neue Form der zentralen Abhängigkeit, in der wir uns wiederfinden?

M.M. Es gibt nun mal keinen „free lunch”. Wir müssen etwas tun, damit die positiven Effekte der Digitalisierung und Automatisierung überwiegen. Wie ich anfangs schon sagte: Freiheit bedeutet auch, dass man sich selbst Gesetze geben muss.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung für die Zukunft des Vertriebs bei ENTEGA?

T.S. Die Kunden erwarten heute einfache, schnell verfügbare und durchgängige Produkte, Prozesse und Services. Sie wollen jederzeit prüfen können, an welcher Stelle sich ein Prozess wie beispielsweise die Lieferung einer PV-Anlage oder Wallbox befindet. Hier hat Amazon schon vor vielen Jahren den Weg aufgezeigt und die Messlatte sehr hoch gelegt. Unternehmen, die diese Anforderung nicht erfüllen, gefährden ihre Zukunftsfähigkeit. Ebenso gefährden sie ihre Zukunft, wenn sie bei der Automatisierung von Prozessen nur die Unternehmenssicht einnehmen; wenn sie nicht den konkreten Kundennutzen in den Vordergrund stellen, sondern zu sehr auf die eigene Effizienz und auf Kostensenkungen bedacht sind.

„Wir werden Mini-Rechner mit Solarenergie betreiben und Daten in Molekülen sichern.“

Prof. Dr. Dr. h. c. Mira Mezini

Frau Mezini, viele digitale Dienste und Services sind von der Stromversorgung abhängig. Welche Rolle spielt in der Forschung das Bestreben, diese Zahl zu minimieren?

M.M. Die Abhängigkeit von der Stromversorgung zu reduzieren, spielt in der IT-Forschung schon seit längerer Zeit eine sehr große Rolle. Dazu wird in ganz unterschiedlichen Richtungen geforscht. Im LOEWE Zentrum emergenCity der TU Darmstadt arbeiten wir beispielsweise interdisziplinär daran, unsere digitalen Dienste und Services resilienter gegen Stromausfälle und Katastrophen zu machen, bei denen das zentrale Internet nicht verfügbar ist. Seit Langem arbeiten Forscherinnen und Forscher auch schon an der Entwicklung energieeffizienterer Hardware, um den Stromverbrauch großer Datenzentren zu senken. Andere Forscher entwerfen neuartige Mini-Rechner, die mit Sonnenenergie betrieben werden.

In wieder anderen transdisziplinären Lösungsansätzen wird die Langzeitspeicherung von digitalen Daten in DNA-Molekülen erforscht. Und wieder an anderer Stelle geht es darum, die Abwärme aus Rechenzentren in städtischen Quartieren sinnvoll zu nutzen. Darüber hinaus können IT-Methoden, insbesondere auch Künstliche Intelligenz (KI) und Data-Science, helfen, Energie effizienter einzusetzen. KI kommt auch in der Energiewirtschaft immer stärker zum Einsatz – beispielsweise bei der intelligenten Steuerung von Stromnetzen und dem Zusammenwachsen der Energiesektoren Strom, Wärme und Verkehr.

Wie kann Künstliche Intelligenz den Vertrieb unterstützen?

T.S. Wir setzen KI bereits im Vertrieb ein und ermitteln auf Basis von Daten und Algorithmen, für welche Produkte unsere Kunden eine Affinität haben. Man kennt das aus den eigenen Kauferfahrungen: Nach dem Onlinekauf eines Produktes heißt es: „Kunden, die dieses Produkt gekauft haben – haben auch dieses Produkt gekauft“. Zudem setzen wir bei ENTEGA in Kürze einen Chatbot ein, der in der Lage ist, bestimmte Kundenanfragen vollautomatisiert zu beantworten. Aus meiner Sicht profitieren die Kunden von diesen auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Angeboten und Produkten oder im Falle des Chatbots von einem Service, der 365 Tage im Jahr rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Werden Kunden demnächst nur noch mit Chatbots telefonieren und sich durch endlose Helplines klicken?

M.M. Maschinen oder die KI sind da, um Menschen dort zu unterstützen, wo sie schwach sind oder wo ihre Kapazitäten begrenzt sind. Menschen und Maschinen können voneinander lernen und gemeinsam viel stärker sein als jeder für sich alleine. KI-Systeme können beispielsweise Unmengen von Röntgenbildern blitzschnell miteinander vergleichen und die Muster darin womöglich genauer oder schneller erkennen als ein Radiologe. Aber nur der Radiologe kann gemeinsam mit seinen Kollegen die Empfehlung der Maschine in einen größeren Kontext setzen. Die Zeit, die die Ärzte dank der KI bei der Diagnostik gewinnen, können sie den Patienten widmen.

T.S. Ich bin seit rund 25 Jahren im Service und Vertrieb tätig. Und was sich trotz – oder vielleicht auch wegen – all der Automatisierungsbestrebungen nicht geändert hat, ist, dass die Kundenerwartung an den Service eines Unternehmens vor allem zwei Dinge umfasst: eine hohe Lösungsorientierung und Empathie. Letzteres kann keine KI aufbringen. Von daher wird es bei ENTEGA immer Mitarbeitende aus Fleisch und Blut geben, die sich um die Kunden kümmern.

Frau Mezini, Herr Schmidt, herzlichen Dank für das Gespräch.

„Eins kann keine KI ersetzen: Empathie.“

Thomas Schmidt

FREIHEIT*

Im Februar war der Krieg über Nacht in die Kiewer Schlafzimmer gekommen. Atemlos lauschte ich dem Bericht eines Lyrikers, der den Angriff miterlebt hatte. Seine Stimme vibrierte vor Panik. Dabei fielen mir Irinas Worte wieder ein. Meine Freundin lebt seit vielen dreißig Jahren in Deutschland. Vor dem Krieg diskutierten wir über eine mögliche Impfpflicht. „Diesen Polizeistaat kann ich bald nicht mehr ertragen!“, schimpfte sie. „Wo glaubst du denn, dass es besser ist?“, fragte ich. „In Russland“, entgegnete sie postwendend. „Dort habe ich mich frei gefühlt.“ Ich sah sie entgeistert an, konnte nur hilflos den Kopf schütteln.

Am Morgen nach jener ersten Schreckensnacht rief sie mich an, erzählte mir unter Tränen, dass sie die Kinder ihrer Schwester erwarte. „Hast du die beiden Teddybären noch?“, fragte sie unvermittelt. Seit dem Tod meiner Mutter, die sie einst genäht hatte, fristete das Plüschpaar ein Dasein im Keller. Endlich würde ihr Leben einen Sinn bekommen.

Eine Woche später landete ein Foto auf meinem Handy.
Es zeigt ein Mädchen und Jungen vor dem Eichenholzschrank in Irinas Wohnzimmer. Beide blond und blass, Fremdheit in den Augen. Aber sie kuscheln mit den Teddybären – in Freiheit.

Vielleicht hatte Irina die Freiheit des Kindseins gemeint, die uns Erwachsenen für immer verschlossen bleibt.

2021* HIGH-LIGHTS

2021 war erneut ein Jahr der Herausforderungen. Die Pandemie hat weiterhin große Teile des öffentlichen und privaten Lebens geprägt. Im Sommer führte eine dramatische Flut an der Ahr den Menschen vor Augen, wie real die Folgen des Klimawandels auch in unseren Breiten bereits sind. Umso wichtiger, dass ein Unternehmen wie ENTEGA den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreibt und sich auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stark macht – mit zahlreichen Aktionen der Beschäftigten, aber auch durch den gemeinsamen Erfolg im operativen Tagesgeschäft.

Mit welcher beachtlichen Energie über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch das Krisenjahr 2021 gemeistert haben, illustriert die folgende Jahreschronik.

21

DIE JAHRESCHRONIK 2021

JANUAR_

ENTEGA übernimmt die Mehrheit an der Energy Market Solutions (EMS)– einer bisherigen Tochtergesellschaft der Digital Energy Solutions (DES). EMS hat ihren Sitz in Berlin und verantwortet von dort aus mit zwei Duzend Mitarbeitenden die Beschaffung von und den Handel mit Strom für eine Vielzahl von Kunden, unter anderen für den Klimalösungsanbieter Viessmann.

Der Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS), der Zweckverband Riedwerke Kreis Groß-Gerau und ENTEGA unterzeichnen eine Vereinbarung für eine interkommunale Zusammenarbeit zur Förderung der Wasserstoff-Technologie.

ENTEGA wird vom TÜV Süd erneut als „Wegbereiter der Energiewende“ ausgezeichnet. Das TÜV-Qualitätssiegel zertifiziert ausschließlich Energieunternehmen, die die Energiewende aktiv vorantreiben. ENTEGA setzt sich im besonderen Maße dafür ein, die erneuerbaren Energien auszubauen, den Rohstoff- und Energieverbrauch zu senken und das Energieversorgungssystem flexibler zu gestalten. Bundesweit ist ENTEGA aktuell einer von zwei Energieversorgern – und im Rhein-Main-Gebiet der einzige Versorger –, der das Siegel erhalten hat.

FEBRUAR_

25 Kolleginnen und Kollegen von ENTEGA Plus und ENTEGA Medianet bilden das ENTEGA Change-Team, das aktiv den laufenden Veränderungsprozess der beiden Schwesterunternehmen begleitet. Das Team ist seit Ende Februar 2020 aktiv.

Zum Erhalt der Artenvielfalt und als ökologische Ausgleichsmaßnahme errichtet die e-netz Südhessen am Rande des neuen Baulandentwicklungsgebiets „Auf dem Wentzenrod II“ in Messel einen Schwalbenturm. In rund sechs Metern Höhe finden Schwalben und Fledermäuse dort nun artgerechte Nisthilfen. Im Umfeld des Neubaugebietes werden zudem an einigen Bäumen noch spezielle Röhren für Steinkauze angebracht, damit auch diese kleinste Eulenart einen sicheren Nistplatz findet.

MÄRZ_

Die ENTEGA errichtet neue E-Ladestellen in Darmstadt am Betriebshof der HEAG mobilo in der Klappacher Straße. Zusammen mit dem Verkehrsunternehmen sorgen dort nun 56 Ladepunkte mit jeweils 150 kW dafür, dass die elektrischen Busse des Darmstädter öffentlichen Nahverkehrs schnell und mit hoher Leistung geladen werden.

ENTEGA entwickelt ihre Unternehmensstrategie weiter. Der Plan reicht bis ins Jahr 2025, doch ist die Arbeit an der richtigen Strategie eine Daueraufgabe und ein laufender Prozess. Alle Unternehmensbereiche sind an der Entwicklung der Strategie beteiligt, unterbreiten Vorschläge und formulieren Erwartungen. Die zentralen Themen sind weiterhin Nachhaltigkeit, Kundenorientierung und Wachstum.

Diese werden in folgenden Zielen genauer abgebildet:

- ENTEGA will weiterhin der starke Partner an der Seite der Kommunen sein und sich noch enger mit den Kommunen verzahnen.
- ENTEGA betreibt seit Langem zuverlässig die klassische Infrastruktur: Strom-, Gas- und Wassernetze sowie den gesamten Bereich der öffentlich-rechtlichen Betriebsführung. Diese Bereiche werden selbstverständlich auch in Zukunft eine entscheidende Rolle im ENTEGA-Konzern spielen.
- Im ENTEGA-Produktportfolio für die Privat- und Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt zunehmend auf dem Lösungsgeschäft. ENTEGA wird also zu einem ganzheitlichen Dienstleister, der den Kunden ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen bietet.
- Die Erzeugung soll weiterhin Treiber für das Wachstum von ENTEGA sein. Bis 2030 will ENTEGA den gesamten Ökostrom, der für Privatkunden benötigt wird, in eigenen Erzeugungsanlagen produzieren. ENTEGA will zu diesem Zweck rund 22 Millionen Euro jährlich investieren.
- citiworks intensiviert das externe Dienstleistungsgeschäft. Als Partner anderer Energieversorger ermöglicht citiworks ihnen den Zugang zu den Energiemärkten und Dienstleistungen, die damit zusammenhängen: Portfolio-, Bilanzkreis- und Fahrplanmanagement, Prognosen, Direktvermarktung von EEG-Anlagen und automatisierter Kurzfrist-Handel.
- Die Digitalisierung ist eine Querschnittsaufgabe, die ENTEGA weiter begleiten wird. Digitalisierung ist und bleibt derzeit eines der wichtigen Themen. ENTEGA hat das Ziel, systematisch alle Prozesse daraufhin zu prüfen, ob eine Digitalisierung wirtschaftlich sinnvoll ist und die Qualität verbessert wird.

APRIL_

ENTEGA pflanzt gemeinsam mit dem Landesbetrieb HessenForst in der Nähe des Kreisjugendheims Ernsthofen im Modautal 9.500 Bäume. Auf einer Fläche von insgesamt fast zwei Hektar schlagen jetzt Traubeneichen, Hainbuchen und Weißtannen neue Wurzeln. Das war die erste Pflanzung im Rahmen der ENTEGA-Baumpflanzgarantie für Neukunden, weitere sollen folgen.

MAI_

Für die Digitalisierung sämtlicher Wasserversorgungsanlagen der Stadt Oberzent erhält ENTEGA den Nachhaltigkeitsaward in Gold der Zeitung für kommunale Wirtschaft (ZfK).

ENTEGA bringt eine Wallbox zum Laden von E-Fahrzeugen auf den Markt, die in jedem Haushalt installiert werden kann. Die ENTEGA Wallbox ist bundesweit mit einem Installationsservice erhältlich. Für Ökostrom-Kunden gewährt ENTEGA einen Zuschuss von 200 Euro.

JUNI_

Der Compliance-Ausschuss der ENTEGA trifft sich zum ersten Mal per Videocall. Die Treffen der rund 40 Compliance-Beauftragten mit den Compliance-Spezialisten (N100) finden drei Mal pro Jahr statt und sind ein wichtiger Bestandteil des Compliance-Management-Systems der ENTEGA.

DIE JAHRESCHRONIK 2021

JULI_

An der Hauptversammlung stellt ENTEGA den Jahresabschluss 2020 vor und setzt mit den erwirtschafteten Zahlen den positiven Trend der vergangenen Jahre fort: Der operative Gewinn (EBIT) beläuft sich im Jahr 2020 auf 80,8 Millionen Euro und liegt damit zum vierten Mal in Folge bei über 80 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss 2020 beträgt 28,3 Millionen Euro und bleibt damit im Vergleich zum Vorjahr stabil (28,8 Millionen Euro).

Mit der neuen Nachhaltigkeitsstrategie „ENTEGA5“ definiert der Konzern fünf Unternehmensziele für eine nachhaltige Entwicklung: Klima schützen, Ressourcen schonen, Region stärken, Beschäftigte fördern und erfolgreich wirtschaften.

Count + Care definiert seine Vision und die Mission in der Unternehmensstrategie für die Jahre 2023+.

AUGUST_

ENTEGA wird „Partnerunternehmen biologische Vielfalt in Hessen“ und unterstützt damit die Biodiversitätsstrategie des Landes. Im Rahmen dieses Engagements verpflichtet sich die ENTEGA dazu, die Vielfalt der Arten und der Lebensräume aktiv zu fördern. Dazu wird das Projekt „ENTEGA schafft Naturräume“ ins Leben gerufen, was unter anderem dafür sorgt, dass auf den Firmengeländen naturnahe Lebensräume für Tiere und Pflanzen eingerichtet werden. So wurden an drei Umspannanlagen Wildblumenwiesen eingesät, heimische Sträucher gepflanzt, Totholz- und Steinhaufen errichtet sowie Nisthilfen und Sandbeete für Wildbienen angelegt.

Von der Zeitschrift Focus Money wird ENTEGA erneut zu „Deutschlands wertvollstem Unternehmen“ in der Kategorie „Regionaler Energieversorger“ ausgezeichnet. Eine breit angelegte Studie in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsInstitut (HWWI) untersucht die Nachhaltigkeit von Unternehmen aus 120 Branchen. Als Orientierung für die Auswertung dient der Standard der Global Reporting Initiative (GRI). Dieser unterteilt die Berichterstattung zum Thema Nachhaltigkeit in die drei Themenbereiche ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung. ENTEGA hat die Prüfer mit der Höchstpunktzahl in der Kategorie „Regionaler Energieversorger“ überzeugt.

SEPTEMBER_

Die e-netz Südhessen organisiert sich neu. Ab 1. September 2021 passen die Mitarbeiterteams, Abteilungen und Bereiche die Arbeitsprozesse entsprechend an. Die bisherige Organisation stammte aus dem Jahr 2014, als der Verteilnetzbetreiber VNB Rhein-Main-Neckar und die HSE-Technik fusionierten.

Anfang September starten 27 Auszubildende ihre Laufbahnen im ENTEGA-Konzern in den Berufen Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (7), Anlagenmechaniker Rohrsystemtechnik (4), Elektroniker für Betriebstechnik (8), Fachinformatiker (3), Industriekaufleute (3) und Technische Systemplaner (2). Das Ausbildungsteam hat die neuen Auszubildenden auch in diesem Jahr unter den geltenden Corona-Schutzvorschriften begrüßt.

ENTEGA-Beschäftigte spenden für die Flutopfer in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen rund 115.000 Euro. Der ENTEGA-Vorstand hatte dazu aufgerufen, für diese Aktion Gleitzeitstunden zur Verfügung zu stellen deren Gegenwert in Euro summiert wurde. Insgesamt beteiligten sich 474 Mitarbeitende, die 3.778 Stunden spendeten. Der Vorstand verdoppelte den Betrag, sodass am Ende 230.000 Euro zusammenkamen.

21

ENTEGA schließt die Wissenschafts- und Digitalstadt Darmstadt an ihr Glasfasernetz an. In einem ersten Schritt werden bis Ende März 2023 insgesamt 16 Gewerbegebiete sowie elf Privatschulen mit schnellem Internet versorgt. Bis Mitte 2024 folgt der Anschluss der rund 13.000 Wohnungen der bauverein AG. Zudem können alle Grund- und Hausbesitzer entlang der neu verlegten Glasfaserkabel ihre Häuser kostenlos an das Glasfasernetz der ENTEGA anschließen lassen. Das Gesamtprojekt soll 2029 abgeschlossen sein.

OKTOBER_

ENTEGA veröffentlicht bereits den 11. Nachhaltigkeitsbericht. Dort finden sich viele interessante Kennzahlen, Zusammenhänge und Hintergründe zu den Themen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Außerdem stellt der Bericht die neuen Nachhaltigkeitsziele vor.

Der ENTEGA wird der Energiewende-Award verliehen. Initiatoren der Auszeichnung, die in diesem Jahr zum fünften Mal vergeben wurde, sind das Deutsche CleanTech Institut (DCTI), die Energiefachmesse The smarter E-Europe sowie das internationale Marktforschungs- und Beratungsunternehmen EUPD Research. Die Organisatoren untersuchten bei rund 1.700 Energieunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, ob ihre Produkte, Dienstleistungen und Informationen zur Energiewende beitragen. Ausgezeichnet und prämiert werden nur die Energieversorger, die sich bereits im Kundensinne für die Energiewende engagieren.

NOVEMBER_

Focus Money zeichnet ENTEGA in der Kategorie „Deutschlands fairste Gasversorger“ mit der Bestnote „Sehr gut“ aus. Darüber hinaus erhält ENTEGA das Siegel „5 Jahre Fairster Gasversorger“ in der Kategorie Seriensieger. Die Auszeichnung wird an Versorger überreicht, die seit 2017 durchgehend im Ranking vertreten sind und mindestens dreimal das Spitzenurteil „Sehr gut“ erhalten haben.

Zudem erhält ENTEGA von der CSR-Plattform EcoVadis zum wiederholten Male das CSR-Rating in Gold und zählt damit zu den besten fünf Prozent der getesteten Unternehmen. EcoVadis bewertet Unternehmen im Hinblick auf die vier Themenbereiche Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung. CSR steht für „Corporate Social Responsibility“ und umfasst das nachhaltige, freiwillige und soziale Engagement von Unternehmen.

DEZEMBER_

Vom Nachrichtenmagazin FOCUS und For Our Planet, der Nachhaltigkeitsinitiative des Burda Verlages, wird ENTEGA mit dem Siegel „Energiewende Award“ ausgezeichnet. Das Siegel würdigt unternehmerisches Engagement im ökologischen und nachhaltigen Kampf gegen den Klimawandel.

ENERGIEWENDE AWARD

DAS GESCHÄFTS-JAHR

Auszug aus dem Konzernlagebericht
und Konzernabschluss.

2021

*

AUSZUG KONZERN-LAGEBERICHT

Rahmenbedingungen

Mitte des Jahres 2021 – kurz vor Ende der Legislaturperiode – hat die alte Bundesregierung mit der **Änderung des Bundes-Klimaschutzgesetzes** die Klimaschutzvorgaben verschärft und das Ziel der Treibhausgasneutralität Deutschlands bis 2045 gesetzlich verankert. Sie reagierte damit auf den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts, wonach das Klimaschutzgesetz von 2019 in Teilen mit den Grundrechten unvereinbar war. Laut der geänderten Gesetzeslage wird für 2030 ein neues Zwischenziel von 65 % (statt wie bisher 55 %) Treibhausgasminderung gegenüber dem Jahr 1990 vorgegeben.

Vor der parlamentarischen Sommerpause am 23. Juni 2021 wurde noch von der alten Bundesregierung das **Klimaschutz-Sofortprogramm 2022** beschlossen, das zusätzliche Mittel von acht Milliarden Euro für die Jahre 2022 und 2023 bereitstellt für eine Industrie ohne Kohle, für grünen Wasserstoff und grünen Stahl, für energetische Gebäudesanierung und klimafreundlichen Verkehr.

Im Jahr 2021 betrug nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts die **Brutto-Stromerzeugung** 579,1 TWh, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 12,0 TWh entspricht. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger kommt dabei auf 40,9 %.

Der vorläufige **Brutto-Inlandsstromverbrauch** ist auf 562 TWh (2020: 546 TWh) gestiegen. Der Anstieg des Stromverbrauchs spiegelt das Anziehen der Wirtschaftsleistung nach den wirtschaftlichen und öffentlichen Einschränkungen infolge der Coronapandemie im Vorjahr wider. Wegen der geringeren Einspeisung erneuerbarer Energieträger im Jahr 2021 sank der Anteil der regenerativen Stromerzeugung am Bruttoinlandsstromverbrauch von 45,8 % im Jahr 2020 auf vorläufig 42,4 %.

Der **Stromspotpreis** blieb im Jahr 2021 bis zu Beginn des Sommerhalbjahres relativ konstant. Erst ab April zog er deutlich an und erreichte im Dezember einen Höchststand. So entwickelte sich der Preis am Großhandelsmarkt von durchschnittlich 54,96 Euro/MWh in der ersten Jahreshälfte zu 138,04 Euro/MWh in der zweiten. Der Haupttreiber seit Jahresbeginn war die schwache Windeinspeisung. Zudem wirkte sich die stärkere Weltnachfrage nach Energie durch eine wirtschaftliche Erholung nach den restriktiven Lockdowns des Vorjahres auch auf die Preise für die Stromerzeugung in Deutschland aus. Sowohl Kohle als auch Gas wurden weltweit teurer gehandelt. Ein weiterer Preistreiber war die sich gegen Ende des Jahres bereits verschärfende Konfliktsituation im Osten der Ukraine. Die Sorge, bei geringer Angebotssituation und niedrigen Gasspeicherständen einen kalten Winter durchstehen zu müssen, ließ die Preise für Gas stark ansteigen. Aber auch der Markt für CO_2-Emissionszertifikate trug zum Strompreisanstieg bei.

Die durchschnittlichen **Haushaltsstrompreise** sind 2021 gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Hauptgrund dafür waren die gestiegenen Kosten für Beschaffung und Vertrieb.

Auch der **Erdgasverbrauch** hat aufgrund der konjunkturellen Wiederbelebung im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % zugelegt.

Die Erhöhung bei den **Erdgaspreisen** im Haushaltskundenbereich um 5,9 % ist größtenteils auf die Einführung der CO_2-Abgabe zum 1. Januar 2021 in Höhe von 0,4551 ct/kWh zurückzuführen. Preisreduzierend wirkten sich hingegen die gesunkenen Preisbestandteile für Energiebeschaffung und Vertrieb auf den Erdgaspreis für Haushaltskunden aus.

Geschäftsverlauf

Wie schon das Jahr zuvor, wurde auch das Geschäftsjahr 2021 stark von den Auswirkungen der Coronapandemie geprägt. Konjunkturelle Nachholeffekte und Lieferengpässe sorgten für volatile Preisentwicklungen, insbesondere auf den für den ENTEGA-Konzern relevanten Energiemärkten. Im Aufstellungszeitraum dieses Berichts sind weitere starke Marktbewegungen insbesondere durch den Krieg in der Ukraine zu beobachten, sodass auch für 2022 ein sehr herausforderndes Umfeld zu erwarten ist.

Im Berichtsjahr konnte sich der ENTEGA-Konzern gut behaupten. Der Kundenbestand im Vertrieb von Ökostrom konnte gesteigert werden, und die Angebote im Telekommunikations- und Lösungsgeschäft wurden weiter ausgebaut. Die Erzeugungskapazitäten wurden u. a. um den Windpark Hausfirste II erweitert; und im Geschäftsfeld Netze wurden alle Daten für das sogenannte Basisjahr Gas fristgerecht eingereicht und eine Beteiligungsmöglichkeit für Kommunen an der Netzgesellschaft geschaffen, die von ersten Interessenten auch bereits in Anspruch genommen wurde. Dies alles leisteten die Mitarbeiter*innen des Konzerns nun schon das zweite Jahr in Folge unter Beachtung aller Auflagen zur Eindämmung der Coronapandemie.

Die Leistungsfähigkeit des ENTEGA-Konzerns zeigt sich auch in der erfreulichen Entwicklung der zentralen Leistungsindikatoren. Hierbei handelt es sich um die finanziellen Kennzahlen EBIT (Jahresüberschuss vor Steuern sowie Zinserträgen und -aufwendungen) und Konzerngewinn sowie die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Stromnetz der e-netz Südhessen AG als nichtfinanziellem Leistungsindikator.

Gemäß der fortgeschriebenen Konzernstrategie des regionalen und nationalen Ausbaus der **regenerativen Erzeugungskapazitäten** wurden auch im Berichtsjahr vor allem neue Wind-onshore- und PV-Projekte angestoßen, die in den Folgejahren in die Realisierungsphase übergehen. Im Windpark Hausfirste II, der im nordhessischen Kaufunger Wald errichtet wurde, sind vier Windenergieanlagen in Betrieb genommen worden. Die Inbetriebnahme der fünften Anlage und damit des vollständigen Windparks erfolgte im Januar 2022.

Das **dezentrale Erzeugungs- und Wärmegeschäft** ist wie geplant gewachsen. So wurden neue Contractinganlagen in Betrieb genommen sowie zahlreiche weitere Maßnahmen in Darmstadt und Umgebung vorangetrieben.

Das Jahr 2021 war in den **Geschäftsfeldern Vertrieb und Handel** weiterhin geprägt von der Coronapandemie mit steigenden Verbräuchen der Privathaushalte und dem damit schwer kalkulierbaren Energiebedarf. Ein weiterer neuer Faktor in der Energiebranche kam durch die im Jahr 2021 von der Bundesregierung eingeführte CO_2-Bepreisung für die Bereiche Wärme und Verkehr ins Spiel. Der neue CO_2-Preis beträgt seit Januar 2021 zunächst 25 Euro Festpreis pro Tonne und wird über die nächsten Jahre weiter ansteigen.

Insbesondere im 4. Quartal sind die Beschaffungskosten deutlich angestiegen. Dies führte dazu, dass die Wettbewerbsangebote insbesondere auf den Vergleichsportalen allein vom November auf den Dezember im Strom um 11,3 % und im Gas um rund 18 % angestiegen sind. Des Weiteren gab es zahlreiche Ankündigungen über Preisanpassungen zum 1. Januar 2022 von anderen Wettbewerbern, durch die fehlende Attraktivität der Wechselangebote ist eine große Wechselwelle aber ausgeblieben. Das Wechselaufkommen wurde stattdessen durch drohende Insolvenzen von Energieanbietern und damit verbundene Bilanzkreisschließungen von einigen Discountern getrieben.

Eine positive Kundenentwicklung im Haushalts- und Gewerbebereich konnte im Jahr 2021 in den Sparten Ökostrom, Erdgas und Telekommunikation erzielt werden.

Zudem konnte im weiteren Verlauf der Coronapandemie das **Telekommunikationsgeschäft** verstärkt werden. Zum einen haben viele Kunden ihre Bandbreiten erhöhen müssen. Zum anderen wurde durch die weiter andauernde Pandemie mit Homeoffice und daraus resultierender Digitalisierung der Prozesse die Wichtigkeit und Bedeutung von stabilen und performanten Internetanbindungen aufgezeigt. In diesem Zusammenhang ist der Haupttreiber die notwendige Umsetzung von sogenannten Cloud-Architekturen.

Die deutschen **Stromnetzbetreiber** übermitteln der BNetzA gemäß § 52 EnWG jährlich einen Bericht über die in ihrem Netz aufgetretenen Versorgungsunterbrechungen. Die BNetzA ermittelt aus diesen Meldungen den sogenannten SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index), der die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenem Letztverbraucher innerhalb eines Kalenderjahres widerspiegelt. In Deutschland lag die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Jahr 2020 bei 10,73 Minuten (2019: 12,20 Minuten), im Netzgebiet der e-netz Südhessen AG belief sich dieser Wert im Jahr 2020 auf 5,82 Minuten (2019: 6,95 Minuten) und lag damit weiter deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

An der ENTEGA Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH, über die sich Kommunen mittelbar an der e-netz Südhessen AG beteiligen können, wurden im Rahmen des Beteiligungsmodells **„KommPakt“** in der ersten Erwerbsrunde Anteile in Höhe von 12,316 % von Kommunen erworben. Im September 2021 startete die zweite Erwerbsrunde.

Analyse der Ertragslage des Konzerns

In einem weiterhin von den Eindämmungsmaßnahmen gegen die Coronapandemie geprägten Jahr konnte der ENTEGA-Konzern seinen vertrieblichen Erfolg dennoch weiter ausbauen. Dies zeigt sich in den abgesetzten **Mengen**, die aus Sicht des Konzerns maßgebliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren darstellen.

	2021 GWh	2020 GWh	Differenz GWh	Differenz %
Absatz Strom	5.902,2	6.225,3	−323,1	−5,2
Absatz Gas	6.534,7	5.655,2	879,5	+15,6
Handelsmengen Strom	3.995,4	4.742,0	−746,6	−15,7
Handelsmengen Gas	463,2	535,2	−72,1	−13,5
Durchgeleitete Mengen Strom	3.361,8	3.271,8	+90,0	+2,8
Durchgeleitete Mengen Gas	7.690,2	6.846,8	+843,4	+12,3
Erzeugte Menge Strom[1]	331,9	366,7	−34,8	−9,4
Absatz Wärme	331,8	298,7	+33,1	+11,1

1) Beinhaltet die on-shore erzeugte Menge inkl. 100 % der Menge aus assoziierten Unternehmen.

Der ENTEGA-Konzern generierte im Geschäftsjahr 2021 eine **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) von 2.077,3 Mio. Euro, die sich wie folgt zusammensetzt:

	2021 Mio. Euro	2020 Mio. Euro	Differenz Mio. Euro	Differenz %
Umsatz GF Vertrieb	1.274,6	1.191,5	+83,1	+7,0
Umsatz GF Handel	341,0	196,0	+145,0	+74,0
Umsatz GF Netze	230,3	240,3	−10,0	−4,1
Umsatz GF ÖRB	76,1	77,0	−0,9	−1,1
Umsatz GF Erzeugung	72,5	64,5	+8,0	+12,4
Umsatz Sonstige GF	65,8	71,7	−5,9	−8,3
Bestandsveränderung	3,3	−10,7	+14,0	−131,4
Aktivierte Eigenleistung	13,7	19,6	−5,9	−30,4
Summe Gesamtleistung	**2.077,3**	**1.849,8**	**+227,5**	**+12,3**

Der Materialaufwand stieg im Vorjahresvergleich annähernd proportional zur Gesamtleistung um 216,1 Mio. Euro bzw. 14,6 % auf 1.695,4 Mio. Euro. Somit konnte durch das höhere Leistungsniveau im Jahr 2021 ein um 11,3 Mio. Euro höherer **Rohertrag** erwirtschaftet werden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 17,9 Mio. Euro (Vorjahr: 16,3 Mio. Euro) beinhalten u. a. die Erträge aus Rückstellungsauflösungen, die 2021 um 1,3 Mio. Euro höher ausfielen. Weitere Veränderungen zum Vorjahr betreffen die Erträge aus Zuschüssen (+0,8 Mio. Euro) und die Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen (–0,4 Mio. Euro).

Im ENTEGA-Konzern belaufen sich die **Personalaufwendungen** des Geschäftsjahres 2021 auf insgesamt 200,1 Mio. Euro, was einen Anstieg zum Vorjahr von 11,2 Mio. Euro bzw. 5,9 % darstellt. Während sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl inklusive Auszubildender von 2.074 auf 2.114 erhöhte, ist diese Zunahme neben der Tarifentwicklung und den neuen Gesellschaften im Konsolidierungskreis auch das Ergebnis weiter gestiegener Belastungen in den Pensionsrückstellungen aufgrund des gesunkenen Rechnungszinses.

Die planmäßigen **Abschreibungen** des Geschäftsjahres 2021 lagen annähernd auf dem Niveau des Vorjahres, während die außerplanmäßigen Abschreibungen um 1,8 Mio. Euro niedriger ausfielen. Somit sanken die Abschreibungen des Konzerns insgesamt von 54,4 Mio. Euro auf 52,6 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind 2021 mit 84,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (+1,8 Mio. Euro bzw. 2,2 %).

In einer zusammenfassenden Betrachtung des **EBIT** stehen sich im Vergleich zum Vorjahr der gestiegene Rohertrag und die höheren Personalaufwendungen in annähernd gleicher Höhe gegenüber. Auch in den anderen Kosten- und Ertragsarten gleichen sich die Abweichungen zum Vorjahr beinahe aus, sodass das EBIT mit 80,4 Mio. Euro nur leicht unter dem Vorjahreswert von 80,8 Mio. Euro liegt. Der Planwert dieses finanziellen Leistungsindikators wird hingegen um 6,5 Mio. Euro überschritten. Ein höherer Rohertrag sowie positive Effekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen kompensieren hierbei einen über Plan liegenden Personalaufwand. Hinzu kommen positive Planabweichungen in den Abschreibungen und dem Beteiligungsergebnis.

Der **Konzerngewinn** liegt mit 28,1 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro bzw. 1,3 % über dem Vorjahreswert. Damit konnte in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld die Ertragslage des Konzerns weiter stabil gehalten werden. Im Vergleich zum geplanten Wert fällt dieser finanzielle Leistungsindikator um 8 Mio. Euro höher aus als geplant. Neben den auf das EBIT wirkenden Effekten gleichen sich geringfügige Planabweichungen im Zinsergebnis und im Steueraufwand gegenseitig nahezu aus.

Ausblick

Die Bundesregierung erwartet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 ein Wachstum mit einer Zunahme des preisbereinigten **Bruttoinlandsprodukts** um 3,6 %. Diese im Januar 2022 veröffentlichte Prognose berücksichtigt allerdings noch nicht den Einmarsch russischer Truppen in das Territorium der Ukraine und die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Folgewirkungen insbesondere auf den Energiemarkt.

Auch wenn die sehr hohen **Preise an den Energiemärkten**, die im 4. Quartal 2021 zu beobachten waren, zu Beginn des neuen Jahres wieder leicht rückläufig waren, so spitzte sich die Lage durch den Krieg in der Ukraine wieder zu. So haben sich die Energiemärkte auf einem recht hohen Niveau eingependelt.

Die sehr niedrigen Gasspeicherstände zum Ende der Heizperiode 2020/21 brachten das restliche Jahr Unterstützung für die Preise. Diese Unterstützung wird 2022 anhalten, da die Speicher sich noch immer auf einem historisch niedrigen Füllstand befinden und das Befüllen der Speicher auch über den Sommer hinweg für eine anhaltend höhere Gasnachfrage sorgen wird. Sollte es darüber hinaus aufgrund der Spannungen in den außenpolitischen Beziehungen mit Russland zu einer Verknappung des Angebots an Erdgas kommen, würde dies die Preise zusätzlich treiben.

Die nachfolgenden Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung des **ENTEGA-Konzerns** stehen unter der Prämisse, dass diese politischen Spannungen sich in dem Maße verringern, dass es zu keiner weiteren Verknappung der Rohstofflieferungen aus Russland kommt.

Doch auch unter dieser Prämisse stehen der Konzern und die gesamte Branche vor erheblichen Herausforderungen aufgrund der hohen und volatilen Energiebeschaffungspreise. Ein wesentliches Problem besteht darin, dass unseriöse Billiganbieter ihre Kunden nicht mehr beliefern, die dann in die Ersatzversorgung aufgenommen werden. Für sie müssen die Unternehmen zu den aktuell extrem hohen Preisen zusätzlich Energie zukaufen – über die von ihnen langfristig für ihren ursprünglich absehbaren Bedarf beschafften Mengen hinaus. Hier braucht es dringend eine gesetzliche Absicherung, dass ein Tarif für die Grundversorgung von Neukunden rechtssicher eingeführt werden kann.

Im **Geschäftsfeld Erzeugung** werden im Jahr 2022 der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die dezentrale Energieerzeugung insbesondere über die Kopplung des Strom- und Wärmesektors weiter ausgebaut. Das regenerative Geschäft soll weiter durch die Entwicklung vielversprechender Windonshore- und Photovoltaik-Standorte erweitert werden. Hierfür wird die Sicherung weiterer regionaler und nationaler Standorte zu Planung, Bau und Betrieb von Windparks, auch in Zusammenarbeit mit strategischen überregionalen Partnerschaften, weiterverfolgt.

Die **Geschäftsfelder Vertrieb und Handel** werden 2022 weiterhin vom Wachstumsprogramm „TOP FIT 2023“ geprägt sein. Mithilfe diverser Maßnahmen im Bereich des Endkundenvertriebs soll bis 2026 ein signifikanter Umsatz- und Ergebnissprung realisiert werden.

Weitere Schwerpunkte werden der Umgang mit den stark gestiegenen Beschaffungspreisen für Strom und Erdgas und die Weitergabe dieser Preise an die Endkunden sein. Es zeichnet sich ab, dass die Belastungen aus den hohen Energiepreisen zu einer Anpassung der energiepolitischen Rahmenbedingungen führen werden.

Das **Geschäftsfeld Netze** wird sich in den kommenden Jahren weiterhin am vorgezeichneten Effizienzpfad der Regulierung für die Strom- und Gasverteilung ausrichten. Von wesentlicher Bedeutung sind die Ergebnisse für die Erlösobergrenzen in der Sparte Gas. Hier werden für das Jahr 2022 die Ergebnisse aus der Kostenprüfung Gas, der Effizienzwert für die 4. Regulierungsperiode aus dem Effizienzvergleichsverfahren sowie die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die Sparte Gas erwartet. Die 4. Regulierungsperiode der Sparte Gas beginnt mit dem Jahr 2023.

Die Konzernplanung geht für das Geschäftsjahr 2022 von Investitionen in Höhe von 212,1 Mio. Euro aus. Verglichen mit den Investitionen des Jahres 2021 in Höhe von 120,2 Mio. Euro, bedeutet dies eine Zunahme um 76,5 %. Die Schwerpunkte der Investitionen werden weiterhin die Investitionen in die Versorgungsnetze für Strom, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation sein, wobei der Anstieg vor allem aus dem letztgenannten Bereich resultieren soll. Die Konzernumsatzerlöse werden sich im Geschäftsjahr 2022 voraussichtlich auf 2,3 Mrd. Euro belaufen unter der Annahme, dass die Witterungslage dem langjährigen Mittelwert entspricht und sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie in diesem Abschnitt beschrieben entwickeln. Unter dieser Prämisse wird das EBIT (Jahresüberschuss vor Steuern sowie Zinserträgen und -aufwendungen) im Jahr 2022 mit 81,0 Mio. Euro voraussichtlich um 0,7 % höher ausfallen als im Jahr 2021. Der Konzerngewinn soll hingegen annahmegemäß mit 26,8 Mio. Euro etwas niedriger ausfallen.

AUSZUG AUS DEM KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021		2021	2020
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
1.	Umsatzerlöse	2.060.284	1.840.878
2.	Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie an fertigen Erzeugnissen	3.347	−10.664
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	13.658	19.613
4.	sonstige betriebliche Erträge	17.935	16.308
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.254.736	1.048.173
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	440.660	431.094
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	145.061	141.176
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	55.058	47.780
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	52.587	54.449
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	84.615	82.818
9.	Erträge aus Beteiligungen	2.401	1.679
10.	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	7.140	5.260
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.876	13.974
12.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	779	1.636
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	500	737
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	36.356	37.682
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.803	15.953
16.	**Ergebnis nach Steuern**	**30.044**	**28.822**
17.	sonstige Steuern	1.829	519
18.	**Jahresüberschuss**	**28.215**	**28.303**
19.	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	−138	−596
20.	**Konzerngewinn**	**28.077**	**27.707**

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA

in TSD. EUR		31.12.2021	31.12.2020
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.472	3.602
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	149	163
		4.621	3.765
II.	**Sachanlagen**		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40.970	43.157
	2. technische Anlagen und Maschinen	674.177	624.505
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.766	22.341
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67.865	58.954
		803.778	748.957
III.	**Finanzanlagen**		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	215	210
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	44.809	41.184
	3. Beteiligungen	21.548	21.678
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126.230	129.895
	5. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.235	10.235
	6. sonstige Ausleihungen	1.428	1.859
		204.465	205.061
		1.012.864	**957.783**
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**		
I.	**Vorräte**		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.921	8.807
	2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	27.309	23.607
	3. fertige Erzeugnisse und Waren	470	219
	4. erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen	−15.359	−13.274
	5. geleistete Anzahlungen	5.029	3.509
	6. Emissionsrechte	10.852	6.335
		36.222	29.203
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	236.290	179.567
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.696	1.938
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.702	5.026
	4. sonstige Vermögensgegenstände	35.269	20.194
		279.957	206.725
III.	**Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**	379.911	286.899
		696.090	**522.827**
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	**12.905**	**12.467**
D.	**AKTIVE LATENTE STEUERN**	**54.986**	**52.713**
		1.776.845	**1.545.790**

PASSIVA

in TSD. EUR		31.12.2021	31.12.2020
A.	**EIGENKAPITAL**		
I.	**Gezeichnetes Kapital**	146.278	146.278
II.	**Kapitalrücklage**	105.336	105.336
III.	**Gewinnrücklagen**		
	1. gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
	2. andere Gewinnrücklagen	39.159	39.159
IV.	**Verlustvortrag**	−200.704	−207.025
V.	**Konzerngewinn**	28.077	27.707
VI.	**Nicht beherrschende Anteile**	6.597	5.776
		129.694	**122.182**
B.	**SONDERPOSTEN FÜR UNTERSCHIEDSBETRÄGE AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG**	**316**	**0**
C.	**EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE**	**123.972**	**111.513**
D.	**SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEGEBENE EMISSIONSRECHTE**	**93**	**237**
E.	**RÜCKSTELLUNGEN**		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	271.857	251.887
	2. Steuerrückstellungen	28.735	28.104
	3. sonstige Rückstellungen	212.415	186.208
		513.007	**466.199**
F.	**VERBINDLICHKEITEN**		
	1. Anleihen	320.000	320.000
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395.930	290.684
	3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	25.207	24.090
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.947	130.498
	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	284	351
	6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.855	2.698
	7. sonstige Verbindlichkeiten	36.771	25.382
		957.994	**793.703**
G.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	**51.769**	**51.956**
		1.776.845	**1.545.790**

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzern-verhältnis
bauTega GmbH	Darmstadt	48,00	1.225	−225	2020	E
citiworks AG	Darmstadt	100,00	19.518	1.553[3)]	2021	V
Count+Care GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	1.594	2021	V
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	31	2	2021	n.e.
e-netz Südhessen AG	Darmstadt	85,00	256.975	18.543[3)]	2021	V
Effizienz: Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	46	−2	2020	n.e.
Energy Market Solutions GmbH	Berlin	74,90	−1.418[1)]	−2.534	2021	V
Energy Project Solutions GmbH	Darmstadt	100,00	−339	−687	2021	V
ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	−2.108[1)]	273	2021	V
ENTEGA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2021	n.e.
ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	3.446	2.529	2021	V
ENTEGA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2021	n.e.
ENTEGA Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH	Darmstadt	87,68	10.743	672	2021	V
ENTEGA Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	10.020	896	2021	V
ENTEGA NATURpur Institut gGmbH	Darmstadt	100,00	10.861	−154	2021	V
ENTEGA Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	10.147	1.078	2021	V
ENTEGA STEAG Wärme GmbH	Darmstadt	49,00	1.530	1.480	2020	n.e.
ENTEGA Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	969	58	2021	V
Falant Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	100,00	−17[1)]	−6	2021	n.e.
Global Tech I Offshore Wind GmbH	Hamburg	24,90	−235.652[1)]	−26.043	2020	n.e.
HEAG Versicherungsservice GmbH	Darmstadt	25,00	43	10	2020	E
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	44.288	5.461	2020	E
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,33	86	3	2020	n.e.
HSE Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	245.371	31.898[3)]	2021	V
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.257	687	2021	V
Luxstream GmbH	Darmstadt	25,10	−581[1)]	−502	2020	E
MHKW Wiesbaden GmbH	Wiesbaden	24,50	5.170	−212	2020	E
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,00	731	168	2021	V
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	18,87	7.876	491	2020	E
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,00	186	8	2020	n.e.
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	7.039	2.297	2020	E

MITTELBARER ANTEILSBESITZ

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzern-verhältnis
ANTEILSBESITZ DER HSE BETEILIGUNGS-GMBH, DARMSTADT						
ENTEGA Plus GmbH	Darmstadt	100,00	29.391	31.917[3)]	2021	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA MEDIANET GMBH, DARMSTADT						
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	106	5	2021	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA PLUS GMBH, DARMSTADT						
bauTega GmbH	Darmstadt	1,00	1.225	−225	2020	E
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT						
ENTEGA EGO Windpark Stillfüssel GmbH & Co. KG	Wald-Michelbach	98,00	4.538	−41	2021	V
ENTEGA EGO Windpark Stillfüssel Verwaltungs-GmbH	Wald-Michelbach	98,00	31	2	2021	n.e.
ENTEGA NATURpur AG	Darmstadt	100,00	3.562	177[3)]	2021	V
ENTEGA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	49,00	5.128	865	2021	E
ENTEGA Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Lauingen	49,00	26	1	2021	n.e.
ENTEGA Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	2.041	395	2021	E
ENTEGA Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	26	1	2021	n.e.
ENTEGA Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	12.696	1.917	2021	E
ENTEGA Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	26	1	2021	n.e.
ENTEGA Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	2.179	208	2021	V
ENTEGA Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2021	n.e.
ENTEGA Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	87,50	2.911	80	2021	V
ENTEGA Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	49,00	6.719	307	2021	E
ENTEGA Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Haiger	49,00	26	1	2021	n.e.
ENTEGA Windpark Hausfirste GmbH	Witzenhausen	100,00	13.192	2.145	2021	V
ENTEGA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Witzenhausen	100,00	38	2	2021	n.e.
ENTEGA Windpark Hausfirste II GmbH	Darmstadt	100,00	2.528	408	2021	V
ENTEGA Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	3.937	401[3)]	2021	V
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau/Polen	49,00	21.524[2)]	3.046[2)]	2020	E

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzern-verhältnis
Solarpark Leiwen-Sonnenberg GmbH & Co. KG	Saarbrücken	40,05	−957[1)]	−33	2021	E
Solarpark Leiwen-Sonnenberg Verwaltungs GmbH	Saarbrücken	40,05	−22[1)]	−3	2021	n.e.
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG	Berlin	33,33	−8.008[1)]	−580	2020	n.e.
ANTEILSBESITZ DER MW-MAYER GMBH, DARMSTADT						
ORGABO-GmbH	Darmstadt	100,00	157	38	2021	n.e.
ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT						
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	28	1	2021	n.e.
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA KOMMUNALE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT GMBH, DARMSTADT						
e-netz Südhessen AG	Darmstadt	15,00	256.975	18.543[3)]	2021	V

1) Eigenkapitaldarstellung: Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag
2) angewandter Wechselkurs zum 31. Dezember 2021: 4,5969 PLN/EUR
3) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

V = Vollkonsolidierung
E = Bewertung „at equity“
n.e. = nicht einbezogen

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Darmstadt,
Vorstandsvorsitzende
der ENTEGA AG

Albrecht Förster
Frankfurt am Main,
Vorstand Finanzen
der ENTEGA AG

Andreas Niedermaier
Groß-Umstadt,
Vorstand Personal
und Infrastruktur
der ENTEGA AG

Thomas Schmidt
(ab 01.02.2022)
Hofheim am Taunus,
Vorstand Vertrieb
und Handel
der ENTEGA AG

Aufsichtsrat

Jochen Partsch
Oberbürgermeister der
Wissenschafts- und
Digitalstadt Darmstadt,
Darmstadt
Vorsitzender

Ralf Noller*
Vorsitzender des
Betriebsrats Technik
der e-netz Südhessen AG,
Darmstadt
erster stellvertretender
Vorsitzender

Rafael F. Reißer
Bürgermeister a. D. der
Wissenschafts- und
Digitalstadt Darmstadt,
Darmstadt
zweiter stellvertretender
Vorsitzender

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär
des ver.di Bezirks Südhessen,
Griesheim
dritter stellvertretender
Vorsitzender

Professor
Dr. Klaus-Michael Ahrend
Vorstandsmitglied der
HEAG Holding AG –
Beteiligungsmanagement
der Wissenschafts- und
Digitalstadt Darmstadt,
Roßdorf

Sven Beißwenger
Beamter des Landes Hessen
im höheren Dienst der
hessischen Finanzverwaltung,
Darmstadt

Michael Congdon*
Referent Nachhaltigkeits-
management der
ENTEGA AG,
Wiesbaden

Hildegard
Förster-Heldmann
Mitglied des hessischen
Landtags, Darmstadt

Axel Gerland*
Bezirksgeschäftsführer
des ver.di Bezirks
Nordhessen, Breuna

Jürgen Grund*
Leiter Personal & Competence
Center der ENTEGA AG,
Griesheim

Antonio Jorba*
Leiter IT-Lab der Count+Care
GmbH & Co. KG,
Roßdorf

Sibylle Kalkhof
freiberufliche IT-Beraterin,
Darmstadt

Petra Kischel-Coulibaly*
Mitglied des Betriebsrats
Energie & IT der ENTEGA AG,
Darmstadt

Ulrike Obermayr*
1. Bevollmächtigte der
Geschäftsstelle IG Metall
Darmstadt,
Heppenheim

Professor
Dr. Lothar Petry
Pensionär, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises
Darmstadt-Dieburg,
Dieburg

Paulo Teixeira*
stellvertretender
Vorsitzender des Betriebsrats
Technik der e-netz
Südhessen AG,
Darmstadt

Santi Umberti
Selbstständiger
Unternehmensberater
(Regionalmanager),
Darmstadt

Paul Wandrey
Bauingenieur bei der
S&V GmbH,
Darmstadt

Katharina Werkmann*
Kaufmännische
Administratorin im Bereich
Wasser der ENTEGA AG,
Büttelborn

* Arbeitnehmervertreter

ZAHLEN UND FAKTEN

WIRTSCHAFTSDATEN DES ENTEGA-KONZERNS

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2021	2020
Umsatzerlöse	**2.060,3**	1.840,9
Materialaufwand	**1.695,4**	1.479,3
Personalaufwand	**200,1**	189,0
EBITDA	**133,5**	135,7
Abschreibungen	**52,6**	54,4
EBIT	**80,4**	80,8

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Anlagevermögen	**1.012,9**	957,8
Umlaufvermögen	**696,1**	522,8
Eigenkapital	**129,7**	122,2
Empfangene Investitionszuschüsse	**124,0**	111,5
Rückstellungen	**513,0**	466,2
Verbindlichkeiten	**958,0**	793,7
Bilanzsumme	**1.776,8**	1.545,8

Auszug aus dem Anlagenspiegel

in Mio. EUR	2021	2020
Sachanlageinvestitionen	**107,8**	95,6

Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt

	2021	2020
Zahl der Beschäftigten	**2.114**	2.074

KONZERNUMSATZERLÖSE

in Mio. EUR	2021	2020
Erzeugung	**72,5**	64,5
Handel	**341,0**	196,0
Vertrieb und spezifische Geschäftsmodelle	**1.318,9**	1.245,6
Netze	**230,3**	240,2
IT-Abrechnung & Services	**17,1**	16,2
Öffentl.-rechtl. Dienstleistungen	**76,1**	77,0
Administration und sonstige Beteiligungen	**4,4**	1,4
	2.060,3	1.840,9

WIRTSCHAFTSDATEN DER ENTEGA AG

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2021	2020
Umsatzerlöse	**343,1**	324,2
Materialaufwand	**280,6**	262,9
Personalaufwand	**59,2**	55,0
EBITDA	**65,1**	44,7
Abschreibungen	**9,0**	14,2
EBIT	**54,6**	29,9

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Anlagevermögen	**782,3**	785,5
Umlaufvermögen	**303,4**	243,0
Eigenkapital	**408,8**	401,1
Empfangene Investitionszuschüsse	**19,9**	19,5
Rückstellungen	**226,2**	216,5
Verbindlichkeiten	**431,1**	391,5
Bilanzsumme	**1.086,1**	1.028,9

Auszug aus dem Anlagenspiegel

in Mio. EUR	2021	2020
Sachanlageinvestitionen	**16,5**	20,1

Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt

	2021	2020
Zahl der Beschäftigten	**484**	482

Dividende	2021	2020
je Aktie in Cent	**23***	25

*Vorschlag

KONZERNABSATZ

	2021	2020
Stromabsatz in Mrd. kWh*	**9,9**	11,0
Erdgasabsatz in Mrd. kWh*	**7,0**	6,2
Wärmeabsatz in Mio. kWh	**331,8**	298,7
Trinkwasserabsatz in Mio. m^3	**13,8**	14,4

*Lieferungen an Endkunden und Handelsmengen

ZAHLEN UND FAKTEN

STROMNETZ

Netzgebiet	2021	2020
Städte und Gemeinden*	**54**	54
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet ENTEGA Netz AG)**	**692**	692
Netzanschlüsse der Niederspannungsebene	**179.280**	176.479
Entnahmestellen	**431.217**	431.363
Stromaufkommen Mio. kWh	**3.464**	3.365
Netzhöchstlast MW	**659**	612

Versorgungsanlagen	2021	2020
1-kV-Freileitungen in km	**41**	44
20-kV-Freileitungen in km	**84**	88
1-kV-Kabel in km***	**6.665**	6.631
20-kV-Kabel in km	**2.634**	2.618

Verkabelungsgrad	2021	2020
Mittelspannungsnetz in %	**96,9**	96,7
Niederspannungsnetz in %	**99,4**	99,3

Sonstige Angaben	2021	2020
Straßenbeleuchtungskabel in km****	**4.286**	4.301
Umspannanlagen	**28**	28

* Die Kommunen Beerfelden, Hesseneck, Rothenberg und Sensbachtal wurden zur Kommune Oberzent zusammengeschlossen.
** Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor.
*** Ohne Netzanschlussleitungen
**** Inkl. Betriebsführung für Kommunen

ERDGASNETZ

Netzgebiet	2021	2020
Städte und Gemeinden	**45**	45
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet)*	**706**	706
Ausspeisepunkte	**94.809**	94.031
Gasaufkommen Mio. kWh**	**7.697**	6.855
Höchste Tagesabgabe Mio. kWh	**50,1**	43,5

Versorgungsanlagen	2021	2020
Hochdruckleitungen in km	**534**	539
Mitteldruckleitungen in km	**117**	116
Niederdruckleitungen in km***	**1.856**	1.855
Reglerstationen	**412**	417
Gasanlagen (Marktlokationen)	**113.693**	111.512

* Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor.
** Inkl. Vorwärmung
*** Ohne Netzanschlussleitungen

TRINKWASSERNETZ

Gesamtes Versorgungsgebiet*	2021	2020
Städte und Gemeinden	**8**	8
Einwohner in Tsd.	**242**	243
Hausanschlüsse	**45.968**	45.953
Wasserabsatz gesamt in Mio. m^3 **	**14,0**	14,7
Höchste Tagesnetzeinspeisung in Tsd. m^3	**62,0**	61,7

Versorgungsanlagen	2021	2020
Hauptleitungen in km	**184**	184
Ortsnetzleitungen in km***	**734**	741
Hochbehälter	**2**	2
Druckerhöhungs- und Druckminderanlagen	**17**	17

* Inkl. Biblis
** Inkl. interner Abgabe
*** Ohne Hausanschlussleitungen

TELEKOMMUNIKATION

Leitungsnetz	2021	2020
Glasfaserleitungen in km	**2.204**	2.159
Kupferkabelleitungen in km	**2.344**	2.344
City-Netz Darmstadt in km	**255**	233

Netzgebiet	2021	2020
Anzahl versorgter Städte und Gemeinden	**63**	63
Anzahl Geschäftskunden-verträge (Nutzer)*	**10.928**	8.207

* inkl. Gewerbekunden mit 2.351

ZAHLEN UND FAKTEN

WÄRME UND ENTSORGUNG

Wärme	2021	2020
Zahl der versorgten Haushalte	**11.595**	11.182
Anschlusswert der Haushalte in MW	**70,2**	69,6
Anschlusswert der öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe- und Industriebetriebe in MW	**164,4**	162,3
Gesamtwärmeabgabe in Mio. kWh	**333,2**	300,0
Dampfbezug in Mio. kWh (aus MHKW – ZAS)	**173**	
Netzlänge (Trasse) in km	**87**	

Müllheizkraftwerk des Zweckverbands Abfallverwertung Südhessen (ZAS)*	2021	2020
Zahl der angeschlossenen Städte und Gemeinden	**64**	64
Müllmenge gesamt in Tonnen	**213.690**	211.130
Stromverkauf in MWh	**29.141**	24.666
Dampfverkauf in MWh	**134.770**	126.265

Gereinigte Abwassermenge	2021	2020
Zentralklärwerk in Mio. m^3	**12,3**	11,9
Klärwerk Süd in Mio. m^3	**2,1**	1,9

* Betreiber ENTEGA

NACHHALTIGKEITSKENNZIFFERN

Erzeugungsportfolio im ENTEGA-Konzern	2021	2020
Installierte elektrische Leistung in MW	**444**	427
… davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MW	**261**	248
Installierte thermische Leistung in MW	**265**	273
… davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MW	**8**	16
Eigenerzeugte Strommenge in MWh	**850.660**	766.374
… davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	**588.126**	645.189
Eigenerzeugte Wärmemenge in MWh	**248.209**	218.216
… davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	**25.271**	48.260

Energieverbrauch und THG-Emmissionen* im ENTEGA-Konzern	2021	2020
Direkter Energieverbrauch in MWh	**778.868**	514.864
… davon Erdgasverbrauch in MWh	**721.963**	412.696
Indirekter Energieverbrauch in MWh	**30.109**	30.079
… davon Strom (exkl. Netzverluste) in MWh	**30.013**	29.997
THG-Emissionen* in t CO_2e	**2.544.288**	2.037.767
… davon aus Produkten und Dienstleistungen in t CO_2e	**2.277.527**	1.858.983
… davon aus dem Brennstoffeinsatz in Erzeugungsanlagen in t CO_2e	**156.374**	88.827
… davon aus Mobilität in t CO_2e	**3.755**	4.320
… davon aus dem Eigenverbrauch in Liegenschaften, Netzen und Erzeugungsanlagen in t CO_2e	**2.254**	2.072

Produkte und Dienstleistungen	2021	2020
Absatz Ökostrom in TWh	**2,9**	3,0
Absatz Ökogas in TWh	**2,7**	2,1
Von ENTEGA-Kunden ausgeglichene THG-Emissionen durch den Bezug von Ökogas in t CO_2e	**579.177**	446.351

*Treibhausgasemissionen

IMPRESSUM

ENTEGA AG
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-2000
E-Mail unternehmenskommunikation@entega.ag
www.entega.ag

Redaktion und Projektsteuerung
Matthias W. Send
(Bereichsleiter Unternehmenskommunikation
und Public Affairs)
Klaus Ackermann

Jahresabschluss und Lagebericht
Alexander Peter Bohn
(Leiter Rechnungswesen)

Zahlen und Fakten
Michael Edelmann (Controlling)

Weiterführende Informationen
berichte.entega.ag

Gestaltung und Realisation
SHE Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main

Konzept und Text
SprongCom GmbH, Köln

Fotografie
Anja Weber
ENTEGA

Lithografie
Die Lithografen GmbH, Darmstadt

Druck
Druckerei Lokay e. K., Reinheim

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht die männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung der anderen Geschlechter, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein. Eine Ausnahme bildet die häufig und durchgängig verwendete Form „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

Dieser Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem ENVIRO Clever U gedruckt. Zudem erfolgte der Druck des Berichts CO_2-neutral.

Serial number: 8048-449849640-449849640-VCU-007-MER-UY-14-960-01012011-31122011-0

ENTEGA AG
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701 - 2000
E-Mail unternehmenskommunikation@entega.ag

www.entega.ag